

Belle Hair
COIFFURE
RÜTHIHOFFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Taxi Jung
271 11 88
• Ihr Quartiertaxi
• Tag + Nacht
• Flughafenzubringer
• Kurierdienst
• Kleinbusse
bis 16 Plätze

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Höngger

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 67. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 38.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 62 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 304 Rp.

SKA-Anlage-Service plus

Wir leisten mehr, damit Sie an der Spitze sind

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

Nr. 2 Freitag 14. Januar 1994

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 · Regensdorferstrasse 2

Ewig hält nichts

Defizite sind das Merkmal der letzten Jahre und prägen auch das neue zum Teil. Defizite nicht nur im monetären Bereich, sondern auch etwa glaziologisch: Seit Jahrzehnten verzeichnen die Schweizer und auch die übrigen alpinen Gletscher ein **Eis-Defizit**. Das heisst, dass die Gletscher zurückgehen, «schwiinen», und auch dünner werden. (U.a. deshalb erklärt sich der — nicht unumstrittene — Einsatz der sogenannten Schneekanonen und die Tendenz der Skipisten, teilweise höher verlegt oder doch erweitert zu werden; Drang nach Höherem auch hier.) Bekannt ist, was in erster Linie für den Gletscherschwund verantwortlich gemacht wird: Der weltweite Temperaturanstieg (Treibhauseffekt), und dieser wiederum ist (sei) eine Folge des gestörten, vom Menschen gesteuerten Wärmehaushaltes durch Kohlendioxid-Einwirkung und anderen zivilisatorisch bedingten Einwirkungen, die auch für die Ozonlöcher verantwortlich zeichnen.

Weniger bekannt mag sein, dass sich die Gletscher schon immer in dem Sinne auch bewegt haben, dass sie talwärts sich ausdehnten, wuchsen, und dann wieder zurückzogen. So hat man da und dort an Gletscherändern Humusspuren gefunden, die wie andere Indizien darauf hinweisen, dass früher dort Wald stand. Wissenschaftler meinen, dass während der Römerzeit etwa jahrhundertlang dort, wo heute noch der Grosse Aletschgletscher den Boden bedeckt, Wald vegetierte. Aus einem neueren Bericht der Gletscherkommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften geht hervor, dass dieser Gletscher damals hundert Meter weniger dick und tausend Meter kürzer war als heute. Heute gehen die allermeisten Gletscher immer noch zurück. Wer sich auch nur ab und zu auf welchen bewegt, weiss aus Erfahrung, dass je-

weilen übers Jahr Gletschermäuler sich nach oben zurückgezogen und andere Veränderungen eingestellt haben, so dass auf Karten, die vielleicht nur ein Dutzend Jahre alt sind, in bezug auf den möglichen Weg kein Verlass mehr ist.

Es ist anzunehmen, dass die Gletscher irgendwann wieder einmal zulegen beginnen. Dann wird Grindelwald den Titel «den Gletschern *bii*» wieder mit ganz voller Betonung tragen. Augenblicklich ist auf gewisser Höhe da und dort das «Ewige Eis» bereits der Vergänglichkeit anheimgefallen. Hier arbeitet die Natur rück- und vorwärts. Wer in ganz grossen Zeiträumen denkt, hält sich vielleicht vor Augen, dass es eine Zeit gab, wo weit über der heutigen Waldgrenze ein Meer sich ausdehnte, so etwa im Wallis an der französischen Grenze südwestlich Emosson, wo sich im hart sandigen Sediment noch Spuren von Dinosauriertritten als fossile Abdrücke zeigen.

«Ewig» aber, der Dino-Rummel bezeugt's, hält nichts.

Was auch bei Freundschaften der Fall sein kann, und bei politischen Konstellationen. Mit Frankreich z.B. hatten wir doch seit Menschengedenken, abgesehen von kleineren Reibungen, ein recht gutes Verhältnis. Das ist nun recht getrübt. Deswegen: Zwei Iraner, unsere Justiz glaubt stichfeste Belege zu haben, waren in einen hierzulande begangenen Mord an einem Landsmann zum mindesten verwickelt. Sie entkamen ins westliche Nachbarland, das mehr als einmal versprach, die Untäter auszuliefern. Jetzt wurden sie, gegen Treu und Glauben und internationales Recht, nach Hause in den Iran entlassen. Mit der etwas betretenen Begründung, die Staatsraison, also das (doch wohl handfeste) Landesinteresse habe dies erfordert. Englisch heisst das: right or wrong — my country. Was dem eigenen Land nützt, hat Vorrang.

Das Salzkorn der Woche

Wie oft redet man sich doch auf ein Missverständnis heraus. Und übersieht, dass der eine den andern nicht selten «missversteht», so gut er kann.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Ein neues Jahr — eine neue Aufgabe?

Der Babysitterdienst sucht kinderliebende Frauen für Höngger Familien. Möchten Sie vor allem tagsüber für einige Stunden, gegen Entschädigung, Kinder betreuen? Wir bieten Ihnen Einsatzmöglichkeiten nach Ihren zeitlichen Vorgaben!

Immer wieder gibt es auch Einsatzmöglichkeiten in den **Abendstunden**. Vielleicht bist Du die Schülerin (ab 15 Jahren), die mit Kinderhüten das Taschengeld aufbessern will! Hast Du Freude, aber noch keine Erfahrung mit Kindern? Wir vermitteln Dir den Babysitterkurs des Schweizerischen Roten Kreuzes und übernehmen die Hälfte der Kurskosten.

Auf Anfragen und Anmeldungen freut sich Ursula Stump, Telefon 341 59 84 vom Babysitterdienst Höngg.

Podiumsgespräch in Höngg

Mit den Schulpräsidentenkandidaten Peter Aisslinger und Vroni Hendry, 25. Januar 1994, 20.00 Uhr, blauer Saal Jugendsiedlung Heizenholz.

Der Eltern- und Freizeitclub Rütihof möchte die zwei Kandidaten für das Präsidentenamt der Kreisschulpflege Waidberg, Vroni Hendry und Peter Aisslinger, vorstellen. Der Gesprächsleiter Peter Spring vom Schweizer Fernsehen wird die Kandidaten kurz vorstellen. Anschliessend werden sie sich den Fragen des Publikums stellen. Eine Diskussionsrunde wird den Abend abschliessen.

Die Organisatoren freuen sich auf viele, an der Schule interessierte Quartierbewohner!

Fotohock der Höngger Senioren-Wandergruppe

Wie jedes Jahr veranstaltet die Wandergruppe der Höngger Senioren-Vereinigung im Januar einen Foto- und Plauschhock. Bei diesem Treffen wird ein Rückblick auf das vergangene Wanderjahr gemacht. Treffpunkt: Dienstag, 18. Januar, 14.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus, an der Ackersteinstrasse 188.

Im grossen Saal werden verschiedene Wanderleiter eine Auswahl der geknipsten Lichtbilder aus dem abgelaufenen Wanderjahr zeigen. Dies wird den Seniorinnen und Senioren Gelegenheit geben, die vielen Wanderungen nochmals in Wort und Bild mitzuerleben. Alle freuen sich sehr auf diesen Rückblick. Natürlich wird wie immer Kaffee und ein kleiner Zvieri serviert.

Eingeladen zu diesem sicherlich unterhaltsamen Nachmittag sind einerseits

Höngg aktuell

Vernissage

der 10. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler, im Ausstellungslokal neben der Weinlaube der Firma Zweifel & Co., Samstag, 15. Januar, 15 bis 17 Uhr. Die Ausstellung findet bis am 30. Januar statt.

Fotohock

der Senioren-Wandergruppe Höngg, Dienstag, 18. Januar, 14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188.

Senioren Bühne Zürich

Mittwoch, 19. Januar, 14.30 Uhr, im Saal des ref. Kirchgemeindehauses, Akersteinstrasse 188, spielt die bekannte Theatergruppe das Stück «Tauwätter» von Hans Kern.

Schule als Lebensraum

Öffentliche Diskussions-Veranstaltung der SP 10, Donnerstag, 20. Januar, 20.00 Uhr im Kafi Tintefisch, Gemeinschaftszentrum Wipkingen.

Apéro

mit Stadtratskandidat Gody Müller und den Gemeinderatskandidaten der SVP Kreis 10, Freitag, 21. Januar, 17 bis 19 Uhr, in der Hobby-Kunsausstellung, Regensdorferstrasse 20.

Sun Min

Ballett-Studio Katja zeigt ein Piraten-Tanztheater: Samstag, 22. Januar, 18.00 Uhr, und Sonntag, 23. Januar, 15.00 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus Höngg.

alle aktiven Wanderer und andererseits aber auch alle Seniorinnen und Senioren von Höngg und Umgebung, die Freude an den Aktivitäten der Wandergruppe haben und selber vielleicht nicht mehr so grosse Touren unternehmen können.

Also nicht verpassen — in der Agenda eintragen und mitmachen! Solche Anlässe vertreiben die Einsamkeit der langen, dunklen Wintertage aus unseren Stuben! Herzlichst Walter Martinet

Senioren Bühne Zürich

Wer von Ihnen, liebe Seniorinnen und Senioren, hat noch nie eine Aufführung der Zürcher Senioren Bühne miterlebt? Sicherlich gibt es nicht viele, die sich diesen Leckerbissen bis jetzt entgehen liessen. Der Bekanntheitsgrad der Senioren Bühne Zürich hat sich vor allem seit der Spielzeit 1992/93 weit über die Landesgrenze ausgeweitet. Das deutsche Fernsehen (SAT 1) und die deutsche Presse sind genauso auf «unsere» Senioren Bühne aufmerksam geworden, wie die 90 Veranstaltungen aus der Schweiz.

Und daher sind die Organisatoren sehr glücklich, dass sie die Senioren Bühne Zürich wieder einmal nach Höngg verpflichten konnten. Am Mittwoch, 19. Januar, 14.30 Uhr im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188, darf die neuste Produktion dieser begabten Theatergruppe miterlebt werden.

Tauwätter

(Es heiter — psinlichs Stuck i 6 Bildere vom Hans Kern). Eine Wohngemeinschaft (WG) von Seniorinnen und Senioren ist diesmal Schauplatz des Geschehens. Diese WG ist in den letzten Jahren ganz allgemein gesellschaftsfähig geworden. Die Schauspieler wollen ihr Publikum nicht nur gut unterhalten und erheitern; ihre Absicht ist vielmehr, vor-

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf.
Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

NEU: Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

wiegend ältere Menschen zu fruchtbaren Auseinandersetzungen mit allgemeinen Lebensproblemen anzuregen.

Eingeladen zu diesem heiteren Nachmittag sind alle Seniorinnen und Senioren aus Höngg und Umgebung ganz herzlich. Kommen Sie und bringen Sie auch Ihre Nachbarn, Freunde und Bekannten mit. Wie immer wird Kaffee und ein kleiner Zvieri serviert.

Walter Martinet

85. SVP-Frühschoppen

Samstag, 22. Januar 1994, 10.00 bis zirka 11.45 Uhr im Restaurant Metzgerhalle Oerlikon (1. Stock) Schaffhauserstrasse 354 (vis-à-vis Epa und Jelmoli Oerlikon), Thema: **Warum braucht Zürich eine Wende?**

Am 6. März werden die Stimmbürger(innen) darüber befinden, wer in den nächsten vier Jahren Zürich regiert. Die SVP Zürich 11 hat zwei Kenner der Situation eingeladen, nämlich: **Dr. Andreas Müller**, FDP, Kandidat für das Stadtpräsidium, und **Gody Müller**, SVP, Gemeinderat, Stadtratskandidat. Die beiden werden an diesem 85. SVP-Frühschoppen Fragen aus dem Publikum beantworten. Die Gesprächsleitung hat **Ernst E. Büchi**, Kantonsrat. (Die SVP offeriert traditionsgemäss einen kleinen Znüni.)

Motorfahrzeugversicherungen



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Hauptagentur Höngg
Leitung
Markus A. Kleeb
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich
Telefon 341 40 50

Höngger Offiziere befördert

Zum Jahreswechsel erfolgten wieder zahlreiche Beförderungen im höheren Offizierskorps der Armee. Von den insgesamt 19 Stadtzürchern figurieren darunter fünf Höngger Offiziere. Es sind dies:

Fliegertruppen: Beat Zürcher zum Oberstleutnant, Daniel Nüesch zum Major. — **Fliegerabwehrtruppen:** Urs Friedländer zum Major. — **Luftschutztruppen:** Claude Jeanneret-Grosjean zum Major. — **AC Schutzdienst:** Urs Müller zum Oberstleutnant.

Der «Höngger» gratuliert den Armee-«Aufsteigern» herzlich zur Beförderung.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Am Samstag, 29. Januar 1994, 20.00 Uhr, findet das diesjährige Jahreskonzert im reformierten Kirchgemeindehaus statt.

Die «Zirkus-Vorstellung» vom letzten Jahr ist sicher noch allen in bester Erinnerung. Auch dieses Jahr verspricht das vielseitige Konzertprogramm einige musikalische Leckerbissen, denn der zweite und dritte Teil widmen sich ausschliesslich Kompositionen von Henk van Lijnschooten, Leroy Anderson sowie Andrew Lloyd Webber. Ein reichhaltiges Angebot der Festwirtschaft, eine grosse Tombola, Tanz und beste Unterhaltung erwarten Sie, liebe KonzertbesucherInnen, wie gewohnt.

Notieren Sie sich das Datum bereits jetzt — wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Estermann kommt

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

TV Höngg Handball

Diesmal kompromisslos

TV Höngg – TV Affoltern 28:16 (15:4)

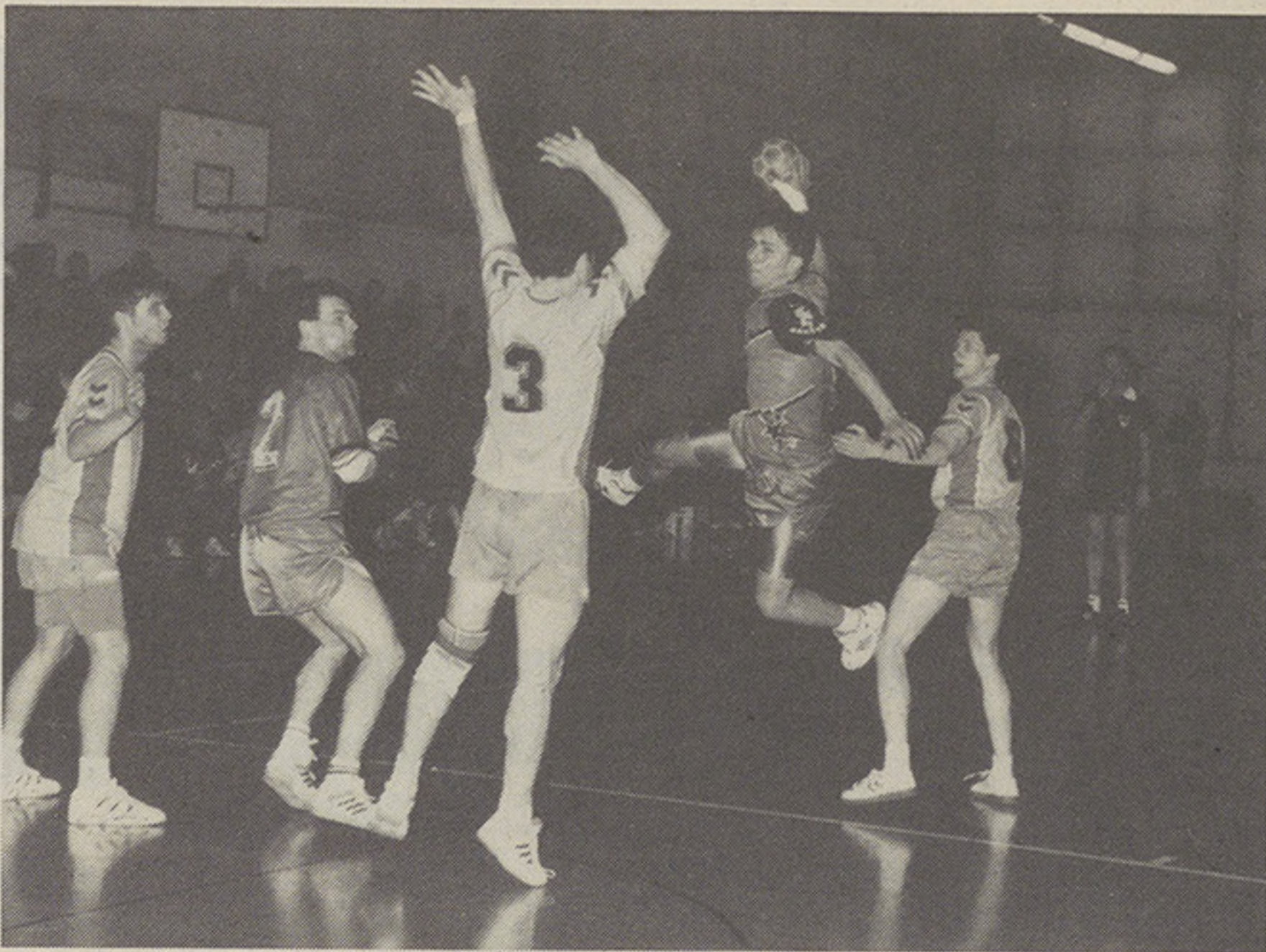
Anfänglich gingen die Höngger bedacht zur Sache und entsprechend lange dauerte es, bis sie auf Touren kamen. So konnten die Affoltermer während den ersten zehn Spielminuten einen 2:1 Rückstand halten, bis die Spieler des Fanionteams vor den zahlreichen Zuschauern loslegten und die Quartirnachbarn in der ersten Halbzeit an die Wand spielten.



Die Höngger warfen diesmal nicht kopflos auf das Affoltermer Tor.

Der Gegner fand kaum ein Rezept gegen die Höngger Deckung und brillierte lediglich mit einem Dutzend Ballverlusten, welche die Gastgeber resolut in Kontertore umsetzten. Aber auch das temporeiche Angriffsspiel wusste zu gefallen und einige neue Varianten der Spieler von Nico Andric waren zu sehen. Vielmehr, die von Höngg gespielten Varianten werden von den Spielern mit viel Übersicht ausgeführt, so dass die Verteidigung sich nicht auf eine definitive Abschlussposition einstellen kann. Jeder Spieler läuft druckvoll an, sucht

seine Chance und zieht ab, wenn er eine Tormöglichkeit sieht. Über das 7:1, 12:2 realisierten die Höngger die 15:4 Pausenführung. Nach dem Seitenwechsel wurde eifrig geübt, der Ausgang der Partie war diesmal klar und so kamen auf Höngger Seite vermehrt Spieler zum Einsatz, die bisher auf der Bank sassen. Schliesslich trainierten die Höngger noch ein neues Abwehrsystem, welches den Affoltermern erlaubte, die zweiten dreissig Minuten ausgeglichen zu gestalten. Den Hönggern ist also ein guter Start ins neue Jahr geglick. Trotz Ver-



Affoltern hatte oft Lücken in der Abwehr, hier kommt Marco Guatelli zum Abschluss.

Resultate und Rangliste der Zweitligagruppe 2

Höngg – Affoltern	28 : 16
Kilchberg – Thalwil	19 : 18
Horgen – Amicitia	16 : 31
Uznach – Grasshoppers	16 : 15

Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1. Höngg	13	283 : 198	21
2. Kilchberg	13	289 : 242	18
3. Grasshoppers	13	272 : 251	16
4. Thalwil	13	312 : 300	16
5. Adliswil	11	256 : 229	15
6. Uznach	13	262 : 258	15
7. Amicitia	13	294 : 267	13
8. Dietikon	13	252 : 293	8
9. Affoltern	13	215 : 270	3
10. Horgen	13	238 : 365	3



Daniel Hermann spielte Thomas Läderach frei, der knapp verschießt.

letzungspech von Stammspieler Christoph Winkler im Donnerstagtraining. Er zog sich einen Bänderriss am rechten Sprunggelenk zu und musste diese Woche unters Messer. Wir wünschen ihm gute Besserung. Bei seiner Konstitution liegt aber ein erneuter Einsatz zum Ende der Meisterschaft hin durchaus im Bereich des Möglichen. Erfreulich für die Höngger war denn auch, dass sein Fehlen sich nicht auf das Spiel auswirkte. Für Höngg spielten: M. Sturzenegger, D. Zimmerli; N. Andric, S. Begni, D. Bader, A. Denzler, M. Guatelli, I. Jovanic, R. Pohle, B. Vassella, B. Vollenweider und A. Zehnder.

Die nächsten Spiele: Samstag, 15. Januar 1994, 13.30 Uhr in Stäfa, HC GS Stäfa gegen TV Höngg 2 und um 15.45 Uhr in der Saalsporthalle, ZMC Amicitia gegen TV Höngg 1.

Meisterschaftsspiel der Junioren B

Handwerk und Gewerbe von Höngg

Sanitäre Anlagen

W. Greb & Sohn
Inhaber Kurt Greb

8049 Zürich, Riedhofstrasse 277
Telefon 341 98 80 oder 362 06 96



Walter Caseri
Sanitäre Anlagen

Neubauten
Reparatur-Service
Umbauten

Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62
Fax 341 83 79

Tiefkühlanlage
Höngg
Imbisbühlstr. 6
Tel. 341 09 60



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01/341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



Furrer & Co.
installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41



K. Härtsch AG
Baugeschäft

Neubauten **Umbauten**
Reparaturen **Renovationen**

Gsteigstrasse 31 Telefon 01 341 72 66
8049 Zürich oder 01 341 26 91

Schuhmacherei



Giuseppe M. Paparo
Regensdorferstrasse 2
8049 Zürich

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
7.30 – 12.30 Uhr, 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag 7.30 – 14.00 Uhr

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00



Helmut Griebel
Malergeschäft

Werkstatt:
Brunnwiesenstrasse 53
8049 Zürich

- Renovationen
- Tapezieren
- Plastische Wandbeläge
- Dekorative Arbeiten

Telefon 341 61 51
und 381 69 41



MAROLF & CO.
ELEKTROANLAGEN

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17

Elektro-
Haushaltgeräte

Laden-Öffnungszeiten
Di–Fr 9.00–11.30 und 14.00–18.30 Uhr
Samstag 9.00–13.00 Uhr
Montag geschlossen

C. GROB



Gutes Handwerk hat Bestand.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06



RUEDI WIEDMER AG
HOCHBAU, UMBAUTEN
RENOVATIONEN
WINZERSTRASSE 62
8049 ZÜRICH
TELEFON 01/341 40 10
FAX: 01/341 09 55



Ihre **Schlosserei**
für fachmännische Beratung
und Ausführung von Fenster-
gittern, Fenster, Türen, Haus-
türen, Garagen-Tore, Garten-
Tore, Geländer, Briefkästen,
Reparaturen usw.

GROB Metallbau AG
8001 Zürich ☎ 251 42 13



Alle Schreiner-
arbeiten
Auffrischen
von Möbeln



JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei / Innenausbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01-343 23 00
Fax 01-343 20 59



Innenausbau

Ladenbau

Schalterbau

Gaststätten

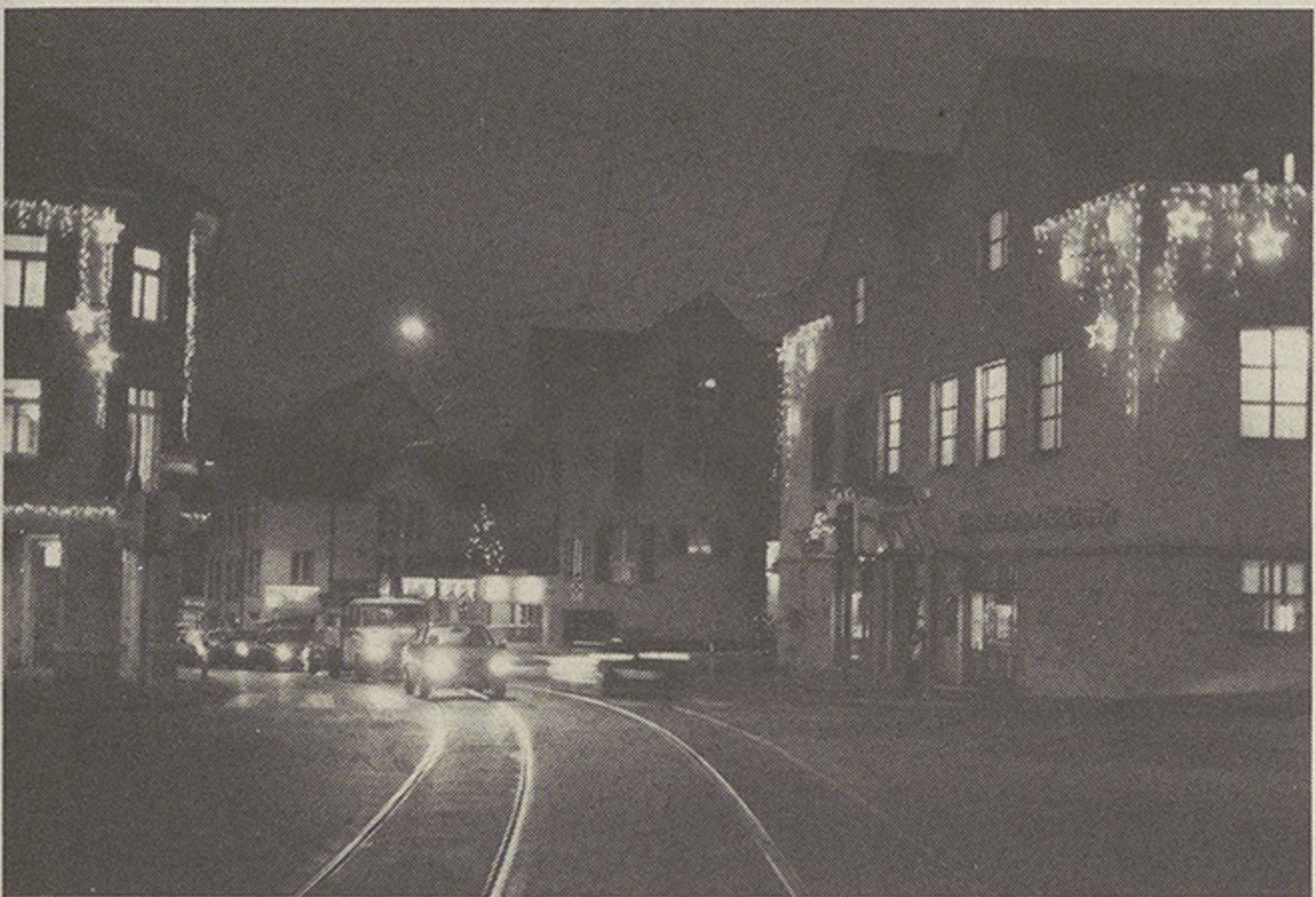
Einbauküchen

Fensterbau

Schätzfrage Weihnachtsbeleuchtung Höngg

Im Zusammenhang mit der Weihnachtsbeleuchtung in Höngg wurde ein Wettbewerb veranstaltet. Unter Aufsicht des Handel- und Gewerbevereins Höngg sind die Gewinner bestimmt worden.

Die Schätzfrage lautete: Wieviele Lämpchen leuchteten an den 21 Standorten bei Inbetriebnahme der Weihnachtsbeleuchtung am 26. November 1993? Rege war die Teilnahme und breit gestreut die Schätzungen. Sie reichten von 1500 bis 1 Million Lämpchen. Effektiv waren es 8635! (Die von den Gewinnern geschätzte Anzahl Lämpchen steht in Klammern.)



Arabische Oryx aus dem Zürcher Zoo in Saudiarabien ausgewildert

Kurz vor Weihnachten gingen die beiden im Zoo Zürich geborenen Arabischen Oryx *Petra* und *Palmyra* ins National Wildlife Research Center nach Taif in Saudiarabien. Soeben haben wir von den Nationalpark-Behörden vernommen, dass unsere beiden Weibchen sowie je ein Bock aus Berlin und Dvur Kralove und 20 Jungtiere, die in Saudiarabien geboren sind, erfolgreich in die Natur entlassen wurden. Die aus Europa kommenden älteren Tiere wurden in die Herde integriert, um aus der Gruppe

Die Preise gingen an:

1. Christian Schneider, Zürich-Höngg ein 10er Goldvreneli (8500)
2. Matthias Schaffer, Zürich-Oerlikon ein 20er Goldvreneli (8500)
3. Otto Bergmeister, Zürich-Höngg, ein 5 gr. Goldplättchen (8368)

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner!

Gemeinde Höngg



fragen zu lösen. Einige davon möchte ich hier aufzeigen mit Denkanstössen für mögliche Lösungen.

Wald

Schon im Mittelalter besass die Gemeinde Höngg bedeutende Waldgrundstücke. Um 1700 konnte sie dazu die früheren Grossmünster-Waldungen auf dem Hönggerberg an sich bringen und in der Folge benutzte sie jede Gelegenheit, Waldstücke zu kaufen, so 1706 sieben Jucharten, 1751 bis 1759 total zehn Jucharten in sechs Stücken. Im ältesten vollständigen Verzeichnis des Grundeigentums in Höngg («Helvetischer Kataster» von 1800) figuriert die Gemeinde Höngg mit 343 Jucharten Wald in 11 Stücken. Der Wald war damals vor allem als Holzlieferant wichtig. Jede Haushaltung brauchte zum Kochen und zum Heizen ausschliesslich Holz und auch für Rebstockel und zum Bauen wurde viel Holz benötigt. Bei der Schaffung der modernen Einwohner-Gemeinde (heute «politische Gemeinde» genannt) wurde 1866 in Höngg der Wald an die bisherige Bürgergemeinde zugeteilt und weiterhin wurde an die Bürger Holz ausgeteilt. Als die Bürgerschaft massiv zunahm durch Einbürgerung «fremder» Familien, wurden die ausgeteilten Holzkontingente für den einzelnen Bürger immer kleiner. Schliesslich wurde auf die Austeilung ganz verzichtet, weil dabei Aufwand und Nutzen in keinem sinnvollen Verhältnis mehr standen. Bei der Eingemeindung von 1934 wurden die Höngger Gemeindewaldungen in das Eigentum der Stadt Zürich übertragen. Sie umfassten den grössten Teil des Hönggerbergs, nur wenige Stücke waren und sind Privatwald. Die einstige Bedeutung des Waldes als Holzlieferant ist ganz massiv kleiner geworden. Heute verwenden fast alle Haushaltungen Gas oder Elektrizität zum Kochen, Öl oder

Gas zum Heizen und auch zu Bauzwecken wird heute wenig Holz gebraucht. Hauptzweck des Waldes ist heute die Funktion als «grüne Lunge» und als Erholungsraum. Zur fachmännischen Pflege des Waldes hat die Stadt Zürich vor wenigen Jahren neben dem Friedhof Hönggerberg einen Werkhof erstellt. Der dort tätige städtische Förster wird nach der Ausgemeindung eine neue Tafel am Haus anbringen können «Gemeindeforstamt Höngg» und damit wird in den Formen der modernen Waldpflege angeknüpft an die jahrhundertalte Tradition des Höngger Gemeindewaldes. Die Zusammenarbeit mit dem Verschönerungsverein Höngg, der im Waldgebiet Ruhebänke setzt und Spazierwe-

Der städtische Forstkreis Hönggerberg ist grösser als die frühere Gemeinde Höngg und hat betrieblich sinnvolle Grenzen. Das braucht durch die Ausgemeindung nicht geändert zu werden. Wenn auf anderen Gebieten (z.B. Wasserversorgung oder Tram) die neue Gemeinde Höngg die Dienste der Stadt Zürich in Anspruch nimmt, so kann auf dem Gebiet der Waldpflege der umgekehrte Weg ins Auge gefasst werden: Die Stadt Zürich übergibt ihre relativ kleinflächigen Wälder auf dem Gebiet der Quartiere Affoltern und Wipkingen durch einen Vertrag zur Pflege an die Gemeinde Höngg!

Georg Sibler, Gemeinderatskandidat
Liste Freie Gemeinde Höngg



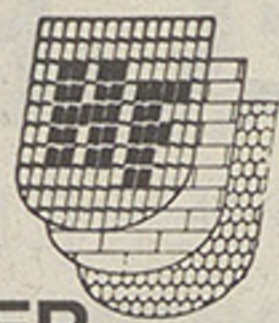
Foto Louis Egli, Archiv «Höngger»

ge pflegt, ist heute schon ausgezeichnet. Seit Jahrzehnten gehört der städtische Förster dem Vereinsvorstand an, als Privatmann natürlich und nicht etwa in offizieller städtischer Mission. Der Verschönerungsverein Höngg ist übrigens der einzige derartige Verein auf dem Gebiet der Stadt Zürich, der seinerzeit bei der Eingemeindung bestehen blieb und damit nahtlos die Beziehung von der früheren Gemeinde Höngg (bis 1933) zur künftigen neuen Gemeinde wird herstellen können. Etwas überspitzt könnte man sagen: Auf diesem Gebiet hat die Eingemeindung gar nicht stattgefunden.

Wahlaufruf

Wer will, dass über eine «Freie Gemeinde Höngg» nicht nur heimlich geträumt wird, sondern dass darüber ernsthafte Diskussionen beginnen, der geht am **6. März 1994** zur Urne und legt die Liste «Freie Gemeinde Höngg» ein, um insbesondere dem Spitzenkandidaten **Heinz Fischer** einen Sitz im Gemeinderat zu sichern. Für finanzielle Unterstützung ist die Interessengemeinschaft «Freie Gemeinde Höngg» sehr dankbar, Bank-Konto 987654.01 Z, Schweizerische Bankgesellschaft, 8049 Zürich-Höngg. *Sekretariat:* Winzerstrasse 5, 8049 Zürich, Telefon 341 98 43.

Dachdecker



H. R. FREHNER

dipl. Dachdeckermeister

Telefon 341 76 78
Gsteigstrasse 41



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12



Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 341 89 20
Telefon Privat 341 58 64



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung • Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



huwyler caplazi

Am Wasser 91
8049 Zürich
Tel. 01/341 10 81

Sanitär • Umbauten
Reparaturservice

Baugeschäft

für Fassadenrenovationen,
Umbauten, Kundenarbeiten,
Gerüstvermietung,
Kaminsanierung und
Öltaukeinbau empfiehlt sich

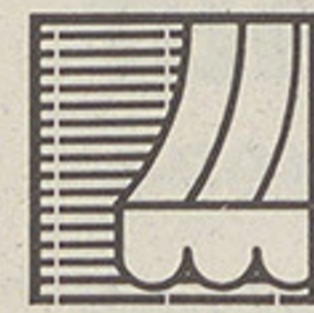
BAUREP AG, ZÜRICH

Tel. 01/272 41 66, Viaduktstr. 10, 8005 Zürich

Gianni Bandera Gipsergeschäft

für Neubauten
Umbauten
Reparaturen

8049 Zürich
Ackersteinstrasse 10
Telefon 01/342 16 54



H. Sager AG

Widumweg 5
8049 Zürich

Telefon 01/341 44 22

Reparaturen
und Service

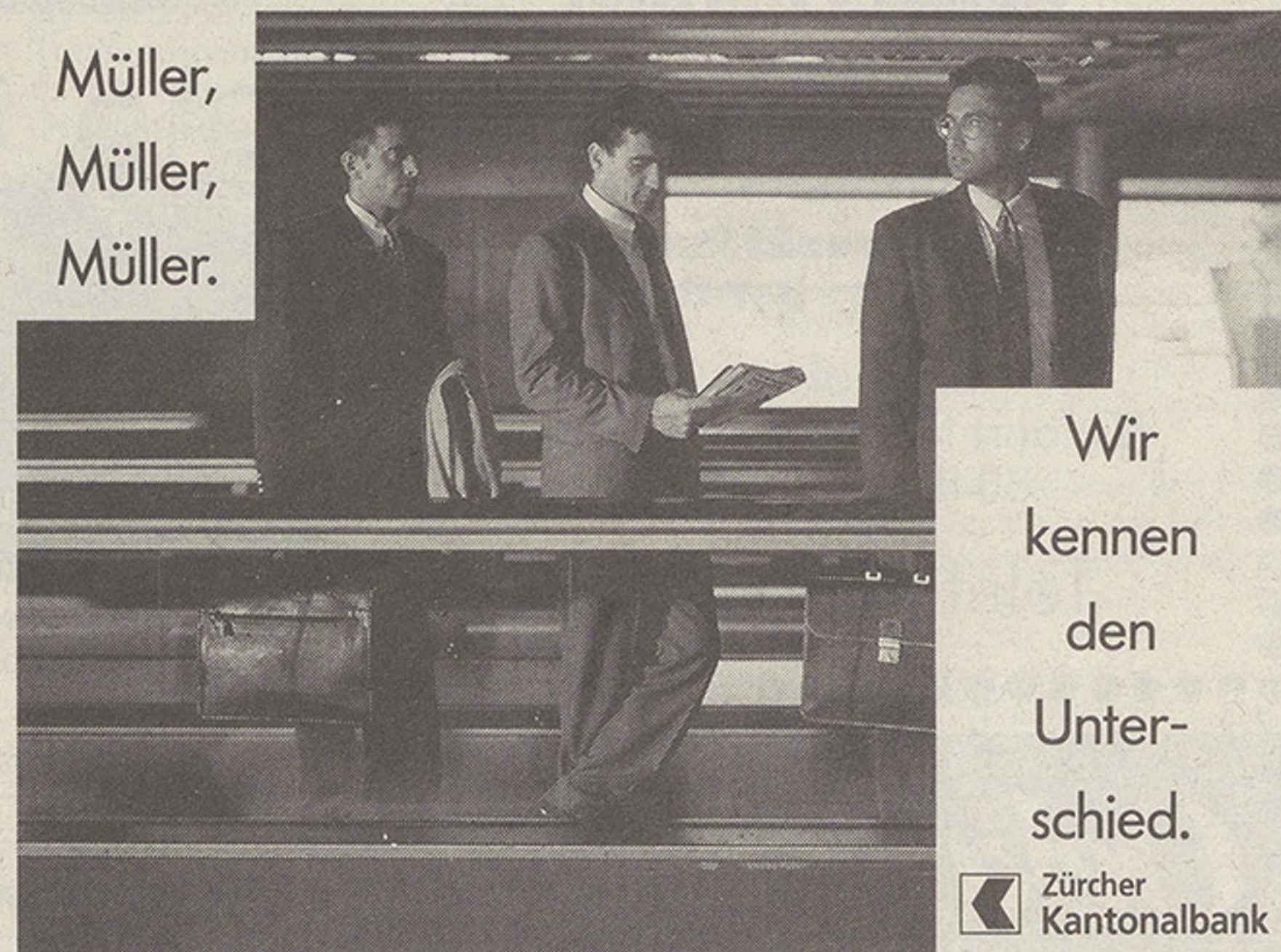
Rolläden, Rafflamellen, DV-Lamellen, Sonnen-
storen, Korbmarkisen usw. Rolläden zum nach-
träglichen Einbau. Spezielle Rolläden für
Wärmeisolation. Fenstergitter gegen Einbruch
und Zerstörung



Cheminées, Ofenbau,
Keramische
Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57

Müller,
Müller,
Müller.



Wir
kennen
den
Unter-
schied.

Zürcher
Kantonalbank

Alterswohnheim Riedhof

Zwei grossartige Anlässe im Riedhof.

(rr) Am **Donnerstag, 6. Januar** gastierten die beiden Berufsmusiker *Elisabeth Ganter*, Klarinette, und *Arnold Schalker*, Pianist, im «Riedhof». Die zahlreich erschienenen Zuhörer kamen in den Genuss eines hervorragenden Konzertes. Die beiden sehr gut aufeinander abgestimmten Künstler, spielten Werke von François Adrien Boieldieu, Camille Saint-Saëns, Frédéric Chopin und Ferdinand Ries. Die präzise Technik und die virtuellen Fähigkeiten der Künstler waren hinreissend. Die Werke wurden in bewundernswerter, dynamischer Gestaltung wiedergegeben.

Am **Samstag, 8. Januar** war eine junge Künstlerin *Nicola Riederer*, Sopranistin mit ihrer Gesangslehrerin und Pianistin *Frau Hentschel* zu Gast im «Riedhof». Die junge talentierte Sopranistin mit einer sehr schönen, sicheren Stimme, sang

sich sofort in die Herzen der vielen Zuhörer. Anspruchsvolle Werke von Scarlatti, Durante, Brahms, Bizet und Rossini meisterte sie hervorragend. Vorallem das Lied von G. Bizet «L'amour est un oiseau rebelle» war einer der vielen Höhepunkte des Abends. Die Zuhörer spendeten der Künstlerin langanhaltende Ovationen. Alle wünschen Nicola Riederer weiterhin so grosse Erfolge, viel Kraft und Ausdauer für die weitere Ausbildung. Vielen herzlichen Dank auch der charmanten Gesangslehrerin und vorzüglichen Pianistin Frau Hentschel.

Einmal mehr haben die jeweils eingeladenen, aber nicht erschienen Gäste aus der näheren oder weiteren Umgebung **zwei grossartige Konzerte** in ihrer nächsten Umgebung **verpasst**. Eigentlich schade, denn die Künstler hätten ein volles «Haus» verdient.

adrian schaad

MALER UND TAPEZIERER

Rebstockweg 19 Renovationen
8049 Zürich Bau-, Schriften- und
Tel. 01/341 75 06 Dekorationsmalerei
Auto-Tel. 077/611408 Tapeziererarbeiten
Fax 01/341 75 19 Fassadenrenovationen
Teppiche

Zwischen Volksschule und Berufsausbildung – das Fortbildungsjahr

Ein Bildungsangebot des Schulamtes der Stadt Zürich

Für Schülerinnen und Schüler aus der Sekundar-, Real-, Oberschule-, Sonderklasse

Niveaunklassen mit den Schwerpunkten:
Musisch/textil
Sozial/handwerklich
Allgemeinbildung
Praktische Arbeit

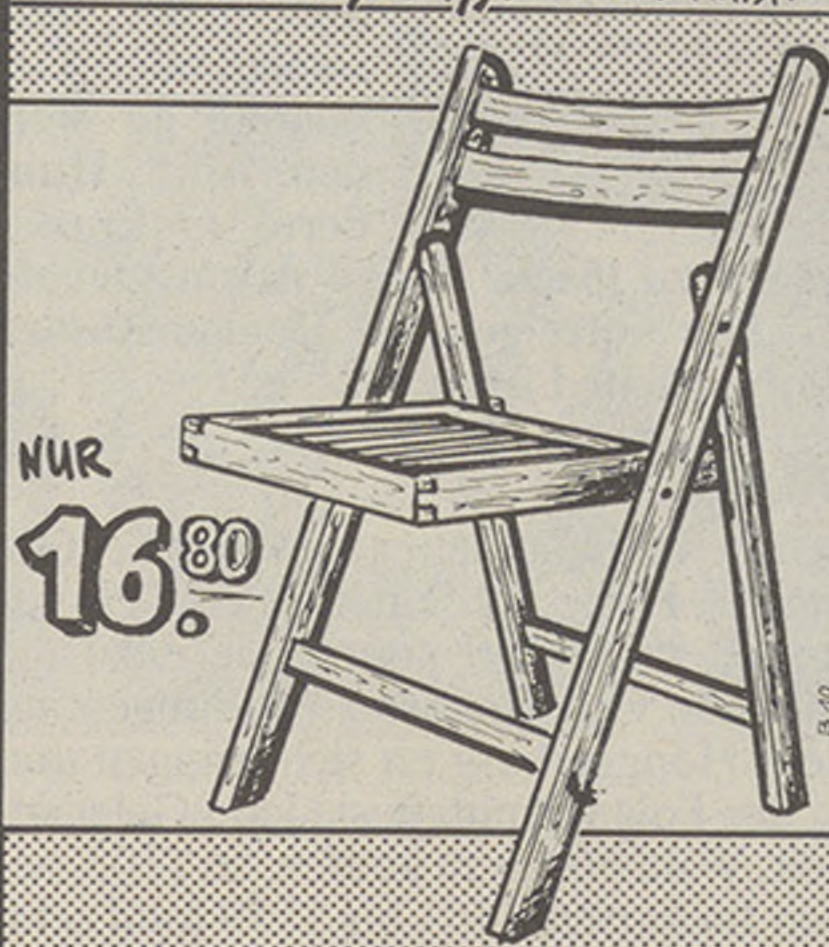
Orientierungsabend:
Mittwoch, 19. Januar 1994, 19.00 Uhr
Schulhaus Wipkingen
Wipkingenplatz 4, 8037 Zürich
Tram 13 bis Wipkingenplatz

Tage der offenen Türe:
Mittwoch / Donnerstag,
26. / 27. Januar 1994
Programm bitte anfordern über
Telefon 01/272 31 60

Weitere Auskünfte:
Fortbildungsjahr, Josefstrasse 53
8005 Zürich, Telefon 01/272 31 60

TIEFSTE MÖBELPREISE in der Schweiz DAS ISCH LIPO

ÜBER 1000 KLAPPSTÜHLE
ANS KONKURSMASSE BUCHE MASSIV



Darum zu LIPO, bevor Sie es bereuen!

DIETIKON/ZH
Riedstrasse 9
Tel. 01 / 740 27 27 Fr bis 21⁰⁰

SPREITENBACH/AG NUR MÖBEL
TIVOLI Einkaufszentrum
Tel. 056 / 71 42 51 tägl. bis 20⁰⁰

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Einladung zur 10. Kunst- und Foto- Ausstellung für Hobby-Künstler

Ausstellungsort
bei der Weinlaube der Firma Zweifel & Co.
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich

Vernissage

Samstag 15. Januar 1994 15.00–17.00 Uhr

Musikalische Begleitung
Kapelle Schuler-Holzer

Übrige Öffnungszeiten der Ausstellung

Sonntag	16. Januar	23. Januar	30. Januar	15.00–17.00 Uhr
Montag	17. Januar	24. Januar		17.00–19.00 Uhr
Mittwoch	19. Januar	26. Januar		17.00–19.00 Uhr
Freitag	21. Januar	28. Januar		17.00–19.00 Uhr
Samstag *	22. Januar	29. Januar		15.00–17.00 Uhr

* Am Samstag, 22. Januar werden als Gäste anwesend sein:
Stadpräsident **Josef Estermann** und Dr. **Andreas Müller**, Kandidat
vom überparteilichen Komitee für das Stadtpräsidium.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen
SVP Kreis 10
Die Präsidentin Dominique Dubois

SVP
der Stadt Zürich



BEAUTYLAND

KOSMETIK · NAIL-STUDIO

SILVIA M. SCHANIEL
Regensdorferstrasse 36, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-342 42 33 P
Montag bis Freitag nach tel. Vereinbarung

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

Zürich braucht ein neues Team!

«Im neuen Stadtrat werde ich mich dafür
einsetzen, dass Zürich wieder

eine sichere Stadt

für alle wird. Das kann ich aber nur, wenn
Sie nicht nur mich, sondern die ganze 6er-
Liste wählen. Herzlichen Dank!

Ihr Gody Müller



Die neue, überparteiliche 6er-Liste.

Andreas Müller, Thomas Wagner, Hans Wehrli, Kathrin Martelli,
Gody Müller und Wolfgang Nigg.

Und als Stadtpräsident Andreas Müller.

Komitee «Züri Positiv», Postfach, 8023 Zürich, PC 80-44191-1

Oeko-Therm®

Das einzige Wasserbett ohne Strom.



WWZ
Wasserbett- und
Wohnberatung
Zürich

Limmattalstr. 400
8049 Zürich
Telefon 01-341 72 62
und 01-341 02 65
Fax 01-341 11 32

Wasserbetten
Betten/Matratten
Bettwaren
Bettwäsche

Möbel
Wohn-
beratung

AquaDynamic
Das Wasserbett.

Amtl. bew.

Sonderverkauf vom 11. bis 29. Januar 1994

Fleecjacken
div. Bekleidung
Skis
Bindungen
Joggingschuhe
Skischuhe
Trainer
bis 50% reduziert

zum Beispiel:

Streule Jaguar RS	statt Fr. 729.—	nur Fr. 400.—
Salomonskische SX 83	statt Fr. 400.—	nur Fr. 299.—
Raichle 377	statt Fr. 299.—	nur Fr. 250.—



**SPORT
HOENGG**

Limmattalstrasse 167
8049 Zürich
Telefon 341 02 60



MIT ES-TECHNIK

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

HAUSBETREUUNG 24 Stunden

Wir
BETREUEN
und
PFLEGEN

betagte, ältere und spitalentlassene
Menschen zu Hause.

- Pflege und Betreuung
- Haushalt, Einkauf, Kochen
- Putz- und Gartenarbeit

Tag und Nacht sowie an
Wochenenden und Feiertagen

Hausbetreuungsdienst für
Stadt und Land AG

Telefon 01-342 20 20/21

tv repariert 01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

**UHREN
BIJOUTERIE
WEIER**
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di-Fr 9-12 und 14-18.30
Samstag 8-16 geöffnet
Montag geschlossen

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

Fahrschule schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Wahlen 1994

Es geht tatsächlich auch um den Üetlibergtunnel

Im Höngger vom 10. Dezember 1993 versuchte ein SP-Vertreter anhand des Beispiels Üetlibergtunnel den Wählerinnen und Wählern klar zu machen, warum sie seiner Partei bei den im März anstehenden Wahlen den Vorzug geben sollten. Das Pradebeispiel Üetlibergtunnel ist jedoch mit ein Grund, dies nicht zu tun.

Das Nationalstrassennetz im Kanton Zürich sollte endlich ohne Verzug fertig erstellt werden. Die möglichst rasche Verwirklichung der Westumfahrung Zürich schafft die Voraussetzung dafür, dass gosse Gebiete der Stadt Zürich vom Durchgangsverkehr entlastet werden. Die Studie des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) sage aber, so der SP-Vertreter, dass dies nicht der Fall sei. Im Gegenteil: die Westumfahrung bringe der Stadt Zürich nicht nur keine Entlastung, sondern bedeutenden Mehrverkehr und entsprechend zusätzliche Immissionen. Dieser Buwal-Bericht steht jedoch unter einem negativen Vorzeichen, denn seine Aufgabe war, allfällige Nachteile und negative Punkte des Projekts aufzuzeigen.

Eine gesamtheitliche Beurteilung der geplanten Westumfahrung, wie dies der Regierungsrat im Strassenprogramm macht, kommt logischerweise zum Schluss, dass die Stadt Zürich durch eine Umfahrung gewaltig entlastet würde. Alleine schon die Änderung der Signalisation bringt eine Entlastung. Wer die Möglichkeit hat, die Stadt zu umfahren, wird bestimmt nicht durch sie hindurchfahren.



Paul Zweifel

Mit dem Bau des Üetlibergtunnels wird eine der Voraussetzungen geschaffen, um an der Westtangente entsprechend wirkungsvolle Massnahmen zur Verkehrsreduktion zu vollziehen. Dass auf den Zeitpunkt der Fertigstellung des Üetlibergtunnels und der Sihltiefstrasse flankierende Massnahmen in der Stadt Zürich und den betroffenen Dörfern ergriffen werden, um die tieferen Verkehrsfrequenzen für die Zukunft sicherzustellen, erachte ich als selbstverständlich. Für das Projekt der gesamten Westumfahrung Zürich (Verkehrsdreieck Brunau — Üetlibergtunnel — Bergemoos) ist mit einer Mindestbauzeit von acht Jahren zu rechnen. Eine grosse Anzahl Arbeitsplätze wären also für lange Zeit gesichert.

Das Ziel des Stadtrates, verbunden mit seiner auf Kosten der Steuerzahler gehenden Prozessfreude, ist die Verhinderung des Üetlibergtunnels. Dieses Ziel ist ebenso unverständlich und unlogisch wie die Forderung nach Tempo 30 an der Ackersteinstrasse zur weiteren Abkoppelung von Höngg.

Dies alles hat tatsächlich sehr viel mit den Stadtratswahlen 1994 zu tun. Würde der Stadtrat in seiner heutigen Zusammensetzung bleiben, könnten auch weiterhin sinnvolle verkehrspolitische Massnahmen nicht durchgesetzt werden. Bei bürgerlichen Mehrheitsverhältnissen im Stadtrat würden die Re-kurse zurückgezogen und endlich könnte tatkräftig, aktiv und zielstrebig mit dem Bau Umfahrung von Zürich begonnen werden. Dies zum Wohle der Bevölkerung der Stadt Zürich.

Paul Zweifel, Kantonsrat SVP

Der Kommentar

Die Zeiten ändern sich

...und ein lateinisches Sprichwort doppelt nach: und wir ändern uns mit ihnen. Dass immer Neues kommt, ist nicht nur in der Kleidermode Mode. Das Neue wird dann von seinen Befürwortern Fortschritt genannt, und wer ihm nicht willfährig ist, ist ein Hinterwäldler, ja hinter dem Mond beheimatet.

Wie ein Bekannter von mir, der sich als politisch recht konservativ auszeichnet. Als er beispielsweise von dem Vorschlag hörte, dass eine Quotenregelung dafür sorgen sollte, dass bis in die höchsten Ämter hinauf die Hälfte der Stellen und Sitze und Pfründen mit Frauen besetzt seien, da hat es ihn «verblasen». Diese Kateridee benannte er zusätzlich mit einem Vokabular, das wir nicht als drucktauglich erachten können.

Nun hat der Mann eine Kehrtwendung vollzogen und erklärt seinen Schwenker, der ihm den wüsten Titel Wendehals eingetragen hat, so: Es zeichne sich da und dort ab, dass das «Wiibervolch» nicht nur im Vormarsch sei, sondern bereits die Mehrheit errungen habe, und wenn die Männer nicht aufpassten, dann müssten sie zusehen, wie sie in allen Positionen in die Minderheit gerieten. Wenn er also heute für die Quotenregelung plädiere, dann nicht, um den Frauentrend zu unterstützen, sondern den Männern ein Réduit zu bewahren.

Er weiss ein anderes Beispiel von der fatalen Auswirkung von Frauen-Power. Jetzt könnten Damen, die sich einen Ehemann zulegt (an die Kette legen, ebenfalls Originalton des Aufgeregten),

ihren Meitlinamen als Familiennamen weiterführen. Früher habe eine Fräulein Glätzli, wenn sie einen Herrn Kahl zum Ehemann bekam, als Frau Kahl Bindestrich Glätzli zivilstandsamtlich abgestempelt zu figurieren gehabt. Jetzt sei dem feministischen Ansturm auch der Bindestrich zum Opfer gefallen. Jetzt könne die geborene Glätzli mit dem Ehemann Kahl auch so auftreten: Frau Glätzli Kahl, wenn sie nicht gar bloss als Glätzli weiterleben wolle. Man komme nicht mehr draus. Man nehme zum Beispiel Elsy Müller Meyer. Handelt es sich da um eine geborene Meyer, die einen Müller zum Mann hat, oder um eine ehemalige Mülleri, die standfest und Mülleri geblieben ist und einen Meyer im Schlepptau führt? Es mache nachgerade keine Gattig mehr, und von Ordnung in der früher streng geregelten Sache nicht die Laus.

So ganz blickt auch der Chronist nicht durch. Falls Sie, verehrte Leserin, geschätzte Leser, sich zivilstandlich zu verhehlichen gedenken, sollten Sie sich juristisch rückversichern, vielleicht sogar einen Rechtsanwalt konsultieren. Gesetze und Verordnungen wechseln rasch, streckenweise undurchsichtig bleiben sie. Möglich, dass man neuerdings — der Fortschritt macht vor nichts halt — Rechtsgelehrte auch lesen kann. Es lohnt sich so oder so, vor dem entscheidenden Schritt sich lückenlos zu dokumentieren und das Für und Wider aller Möglichkeiten auszuloten. Heiraten ist wieder in, aber nach wie vor auch gespickt mit Unwägbarkeiten.

Heute muss

Sparen mehr sein,
als bloss Geld
auf die Seite legen.

Schnell ans Ziel kommen.

Mit den vielfältigen

Sparmöglichkeiten der SBG.

Wir machen mit.

Sibylle Reust



Limmatstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 61

Schweizerische Bankgesellschaft

Senioren-Vereinigung Höngg

Betriebsbesichtigung der Stadtküche Zürich

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren, am Mittwoch, den 2. Februar 1994 haben wir für Sie eine zweite Betriebsbesichtigung bei der Stadtküche in Zürich organisiert. Diese zweite Besuchsmöglichkeit drängte sich auf, weil unser erstes Datum im Oktober 1993 völlig überbucht war. Nun haben wir für dieses zweite Datum noch einige wenige Plätze frei. Interessenten melden sich bitte bis am 24. Januar 1994 bei Walter Martinet, Bauherrenstr. 53, Tel. 341 99 44.

Wer weiss schon ganz genau, was die Stadtküche ist und an wen dort Essen ausgegeben wird? In der Stadtküche werden unter anderem seit über 20 Jahren Fertigmahlzeiten für Senioren gekocht. Bei der Auswahl der Menüs nehmen die Ernährungsberaterinnen der Stadtküche Rücksicht auf eine ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung. Die modernen und freundlichen Lokale der Stadtküche und die heimeligen Cafeterien unterscheiden sich in nichts von anderen Verpflegungsstätten, nur darf man hier verweilen, auch ohne zu konsumieren. Die Cafeterien sollen Begegnungsorte für alle Schichten unse-

rer Bevölkerung sein. Auch Alleinstehende jeden Alters treffen sich hier zu einem Plauderstündchen oder einem gemütlichen Jass.

Im Amtsdeutsch würde man sagen, die Stadtküche sei eine Dienstabteilung des Sozialamtes. Aber sie ist noch weit mehr, sie ist ein lebendiger Organismus, in welchem einsatzfreudige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich für rund 7000 Mägen sorgen.

Zu dieser sicherlich sehr interessanten zweistündigen Besichtigung möchte ich Sie, liebe Seniorinnen und Senioren ganz herzlich einladen. Wir treffen uns am Mittwoch, den 2. Februar 1994 um 13.45 Uhr am Escher Wyss-Platz.

Auf Ihre Teilnahme freut sich
Walter Martinet

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Insgesamt 15 Traktanden konnten am vergangenen Montag, 10. Januar, abgehakt werden. Dies ist immerhin eine überdurchschnittliche Zahl, wenn auch zu berücksichtigen ist, dass gewisse Traktanden entweder mehr administrativer Art waren oder dann trotz gewisser Gewichtigkeit rasch erledigt werden konnten.

Nach dem Amtsgelübde eines neuen Ratsmitgliedes, der Erhaltung der Volksabstimmung vom 28. November, der Wahl eines neuen Zürcher Kantonalbank-Bankratsmitgliedes sowie eines Vertreters in die ständige Verkehrskommission wurden drei Vorstösse überwiesen. Der erste war — für unsere Gemarkungen — auch gleich der wichtigste: Streichung der Zürcher Westtangente aus dem kantonalen Verkehrsplan auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Westumfahrung der Stadt Zürich. Eingereicht hatten diesen Vorstoss drei bürgerliche Ratsmitglieder aus den Kreisen 6 und 10: Peter Aisslinger (FDP), Dr. Balz Hösly (FDP) und Lucius Dürr (CVP) (siehe auch Spezialbericht in dieser Ausgabe).

Nach kurzer Diskussion wurden sodann drei Postulate aus den Jahren 89/90/92 abgeschrieben, die das S-Bahn-Konzept im Tösstal zum Inhalt hatten. Anschliessend wurden auch Vorstösse wegen sichereren Aussentüren von S-Bahn-Wagen, betreffend die Neuregelung des Taxiverkehrs ab Flughafen Kloten sowie



gegen die Verkleinerung des Flughafenareals abgeschrieben. Dies geschieht meistens dann, wenn wegen längerer Bearbeitungsdauer eines Vorstosses die Anliegen bereits erfüllt oder dann sonstwie obsolet geworden sind.

Der Gegenvorschlag des Regierungsrates zu einer Einzelinitiative fand nachher mit 128:4 Stimmen Unterstützung. Inhalt des Geschäftes war die Einführung von Studienbeiträgen für niedergelassene Ausländer. Damit sollen niedergelassene Ausländer und anerkannte Flüchtlinge mit Wohnsitz im Kanton Zürich, welche eine staatliche Mittelschule, eine höhere Lehranstalt, die Universität oder die ETH besuchen, Studienbeiträge erhalten können. Nachdem bereits für die Berufsbildung dieselbe Regelung gilt und der Bund seine Stipendien nicht zu kürzen gedenkt, stimmte der Rat klar zu.

Rund 42 Millionen Franken bewilligte der Rat anschliessend für den Erweiterungsbau des Zahnärztlichen Institutes. Nachdem sämtliche Fraktionen von der Notwendigkeit überzeugt waren und von unzumutbaren hygienischen und arbeitstechnischen Verhältnissen gesprochen hatten, kam von der GP ein Rückweisungsantrag, der aber chancenlos blieb. Mit 125:20 Stimmen gab der Rat klar dem Erweiterungsbau gegenüber einer Flicksanierung des Altbaues den Vorzug.

Abgeschlossen wurde die Sitzung mit der Verabschiedung von zwei altgedienten Ratsmitgliedern der EVP, Walter Kramer (Wil) und Fritz Jauch (Dübendorf), die zusammengezählt über 30 Jahre im Rat und in über 150 Kommissionen mitgearbeitet hatten.

Gibt es ein Grossgassenzimmer in Höngg?

Stadträtin Lieberherr findet Antwort nicht für nötig.

Seit Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr mitten in den Festtagen verkünden liess, dass sie die Drogenpolitik des Stadtrates für verfehlt halte und vorhabe, die Drogenszene aus dem Stadtkern an die Peripherie zu verlegen, herrscht in einigen Aussenquartieren von Zürich Unruhe. So ist es nicht verwunderlich, dass man sich auch in Höngg zu Recht fragt, ob hier ein von Lieberherr geplantes Grossgassenzimmer eröffnet werden soll. Denn die eigenwillige Vorsteherin des Sozialamtes weigert sich nach wie vor, die Standorte bekanntzugeben. Der «Höngger» wollte deshalb zu diesem Thema Antworten von Emilie Lieberherr, was bedauerlicherweise ein vergebliches Unterfangen war.

serst nervös. Später, ziemlich aufgebracht, meinte sie dann: «Erwähnen Sie Höngg nicht mehr, die killen mich sonst.»

Soweit so gut. Bis Redaktionsschluss (immerhin mehr als eine Woche später) hat sich Emilie Lieberherr nicht gemeldet. Sie hat es nicht einmal für nötig gehalten, eine ihrer Vorzimmerdamen zu beauftragen, ein kurzes Telefonat zu machen, um für das Interview zu- oder abzusagen. Dieses Verhalten zeigt nicht gerade von einem feinen Stil, war aber angesichts früherer Erfahrungen mit der Dame nicht anders zu erwarten. Die bald in Pension gehende Politikerin hält es offensichtlich nicht für angebracht, die Befürchtungen und Ängste eines ganzen Quartiers zur Kenntnis zu nehmen, zu bestätigen oder zu entkräften, so dass wir heute gezwungen sind, Hypothesen aufzustellen und Frau Lieberherr aufzufordern, endlich ihre Karten aufzudecken, um wenigstens in ihren letzten Amtswochen auch einmal etwas für eine Mehrheit und nicht nur immer für eine Minderheit zu tun.

Wir fragen Sie deshalb, Frau Stadträtin Lieberherr,

■ haben Sie vor, auch in Höngg Grossgassenzimmer zu eröffnen?

■ glauben Sie tatsächlich, dass die vorwiegend ausländischen und kriminellen Drogenhändler nicht durch die Wohnquartiere zu den Gassenzimmern an den Stadtrand pilgern werden, um in deren Umgebung weiterhin Handel zu betreiben?

■ wie kommen Sie dazu, obwohl vom Volk eindeutig abgelehnt, Gassenzimmer zu eröffnen, sich über den Souverän zu stellen und ohne Rücksicht auf Verluste erneut einen Alleingang verantworten zu wollen?

Ob sich Frau Lieberherr freilich auf das Niveau herablässt und Fragen einer Quartierzeitung mit einer Auflage von «nur» gut zwölftausend beantwortet, bleibt dahingestellt. Klar ist aber, dass eine zu erwartende Katastrophe nicht von ihr sondern ihrer Nachfolgerschaft ausgebadet werden muss. Da Stadtratskandidaturen (im Gegensatz zum Gemeinderat) gemäss Zürcher Wahlgesetz jedoch bis am Tage der Wahl bekanntgegeben werden können, würde es wohl niemanden erstaunen, wenn Emilie Lieberherr kurz vor dem 6. März bekanntgäbe, sie hätte sich entschlossen, doch nochmals zu kandidieren. Genügend PR hat sie ja nun bekommen.

Text Bruno Tamola (Foto: Archivbild)



Am Mittwoch, dem 5. Januar, entschloss sich die Redaktion — dies ganz im Sinne ihrer Aufklärungspflicht — beim im März abtretenden amtsältesten Exekutivmitglied vorzusprechen, um ihm neben Fragen über den Rücktritt, seine 24-jährige Amtstätigkeit, das Leben in Höngg (Lieberherr ist bekanntlich Hönggerin) auch einige betreffend den erwähnten Grossgassenzimmern zu stellen. Um 13.03 Uhr ist das entsprechende Telefax im Vorzimmer der Grand Old Lady eingetroffen. «Für eine baldige Antwort danke ich Ihnen im voraus und verbleibe zwischenzeitlich mit freundlichen Grüßen», schloss der Unterzeichner das Schreiben an die «sehr geehrte Frau Stadträtin». Am selben Abend war Lieberherr Gast in einer Talkshow eines Zürcher Lokalsenders, um zu ihren Utopien Stellung zu nehmen. Bezeichnenderweise ist hier zu erwähnen, dass bei den anschliessenden Zuhörertelefonaten keine einzige kritische oder ablehnende Stimme durchgestellt wurde. Absichtlich? Mindestens zweimal wurde ihr vom Moderator die Frage gestellt, ob Höngg ein allfälliger Standort sei. Frau Lieberherr antwortete sinnesgemäss, sie wolle dazu keine Stellung nehmen, sie selber sei Hönggerin und die Höngger seien jetzt schon aus-



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Ab 16. Januar 1994 ist unser Geschäft geschlossen. Im Januar gehen wir für Sie einkaufen und anschliessend in die Ferien.

Am Dienstag, 1. März sind wir wieder für Sie da. Wir freuen uns, auch 1994 wieder eine gute Auswahl Schmuck aus eigenem Atelier mit den feinsten Edelsteinen präsentieren zu dürfen.

Ihre C. und R. Gloor

Dorflade Höngg

Aktionen

Cardinal Bier 7.⁵⁰
10er Pack

Canarische Tomaten 1.⁹⁵
kg

Ital. Blumenkohl 1.⁹⁵
kg

Aktuell

«Nimm's leicht»

CH-Poulet

CH-Mistkratzerli

Poulet-Brüstli

Poulet-Schenkel

Jetzt günstig



W. und M. Hauser
Wieslergasse 10

Immer P
341 38 66

Gesprächsverweigerung der SP

Mit Befremden haben die CVP und die FDP zur Kenntnis genommen, dass die SP der Stadt Zürich sich weigert, an öffentlichen Podiumsdiskussionen mit den bürgerlichen Stadtratskandidaten teilzunehmen, solange sich der Stadtratskandidat der SVP der Stadt Zürich nicht formell von gewissen Werbemassnahmen der kantonalen SVP distanziert.

Damit verweigert die SP der Stadt Zürich in der laufenden Stadtratswahlkampagne das Gespräch gegenüber sämtlichen bürgerlichen Kandidatinnen und Kandidaten. Ganz offensichtlich fehlen

der SP und ihren Exponenten die inhaltlichen Argumente, um sich einer offenen und demokratischen Diskussion zu stellen. Damit sollen offenbar Mängel und Fehler der ablaufenden Amtsperiode kaschiert werden. Es muss der SP der Stadt Zürich ausserdem klar sein, dass ihrem Ansinnen wohl kaum entsprochen werden kann.

Der moralisierende Mantel, der dieser Gesprächsverweigerung umgehängt wird, erstaunt um so mehr als die SP der Stadt Zürich einen Stadtratskandidaten, dem durch Untersuchungskommission und Gutachten zum Teil schwerwiegen-

de Amtspflichtverletzungen nachgewiesen wurden, weiterhin unterstützt. Offenbar legt die SP der Stadt Zürich nur Wert auf Regeln, die sie selber aufstellt. Die CVP der Stadt Zürich und die FDP der Stadt Zürich sehen dies als weiteren Versuch der SP, einer Diskussion über die Leistung ihrer Exponenten in den vergangenen vier Jahren aus dem Weg zu gehen.

CVP der Stadt Zürich,
Dr. Andrea Schenker

FDP der Stadt Zürich,
Dr. Christian Steinmann

Der Üetlibergtunnel

Soll er gebaut werden oder nicht? Bei allen Städten der Welt werden die dicht gebauten städtischen Wohnquartiere weiträumig umfahren. Autobahnen und Expressstrassen übernehmen dort den Transitverkehr und verschonen damit die Stadtbewohner fühlbar vor grösseren Verkehrsimmissionen. — Der noch amtierende rot-grüne Stadtrat hat, wider aller Vernunft, gegen den von Bund und Kanton beschlossenen Bau der Westumfahrung Einspruch eingelegt.

Die im «Höngger» vom 10. Dezember 1993 publizierten Darlegungen von SP-Gemeinderat Rolf Kuhn können so nicht hingenommen werden.

Die Sozialdemokraten geben vor, die Interessen des einfachen Volkes wahrzunehmen. Jetzt sind es ausgerechnet die Exponenten dieser Partei, die — vereint mit dem rot-grünen Stadtrat von Zürich — den Transitverkehr aus dem Raume Basel/Bern und dem unteren Limmattal noch jahrzehntelang durch die Arbeiterviertel Hard-, Sihlfeld-, Weststrasse in Richtung linkes Seeufer, Bündnerland und Oesterreich zwängen wollen! Durch die engen Strassenschluchten in dichtbesiedelten Wohnquartieren sollen noch lange die schweren Brummer geleitet werden — weil die Alternativen zu Zürich's Durchfahrung sabotiert werden. — Die Stadtbewölkerung will doch schliesslich die Staub- und Russpartikel lieber in Filtrieranlagen des geplanten Üetlibergtunnels gesammelt und selbstverständlich, umweltgerecht entsorgt haben.

Das von Rolf Kuhn zitierte Buwal ist auch nicht über alle Zweifel erhaben. Dessen Chef, Philipp Roch, musste sich kürzlich eine Zurechtweisung durch seine sozialdemokratische Chefin, Bundesrätin Dreifuss, gefallen lassen.

Im Bauamt I der Stadt Zürich scheint man überhaupt nicht davon Kenntnis nehmen zu wollen, dass wir mit Riesenschritten dem 21. Jahrhundert entgegensteuern, während Aeschbacher und Co. das Zürcher Strassennetz am liebsten ins Postkutschenzeitalter zurückversetzen möchten.

Kürzlich hat nun die vom TCS veranstaltete Blitzumfrage ergeben, dass 99,31% der antwortenden Mitglieder das Verhalten des Stadtrates als unakzeptabel qualifizieren, während gerade noch 0,69% seine Beschwerde begrüssen...

Natürlich hat jedes Ding seine Vor- und Nachteile, auch der Autobahnring um Zürich. Erinnert sei jedoch an die Erklärung von Regierungsrat und Baudirektor Hans Hoffmann: Noch nie sei in der Schweiz eine Nationalstrasse mit derartiger Rücksichtnahme auf die Umwelt projektiert worden.

Eine politische Kehrtwendung ist darum bei den kommenden Neuwahlen unumgänglich! Nicht unbedingt in Richtung zu den populistisch am rechten Rand agierenden Parteien. Eher weg von den machtpolitischen Blöcken links und rechts, hin zur politischen Mitte, unter deren Führung Zürich während vieler Jahre gut gefahren ist. In diesem Sinne ist Kurt Wirth (LdU, Präsident des Zürcher Gemeinderates 1992) als Stadtrat des vernünftigen Ausgleichs zwischen den Blöcken bestens ausgewiesen.

Ernst Anderegg

Fairplay-Initiative — Erhaltung von Arbeitsplätzen

Die Zürcher StimmbürgerInnen haben bis 24. März 1994 die Gelegenheit, mit ihrer Unterschrift die Fairplay-Initiative und damit die Erhaltung von weiteren 1000 Arbeitsplätzen zu unterstützen. Die Initiative richtet sich gegen die Inkraftsetzung des paradoxen Geldspielautomaten-Verbotes im Kanton Zürich. Als paradox ist dieses Verbot schon deshalb zu bezeichnen, weil das Schweizer Stimmvolk im März 1993 mit einem überwältigenden Stimmenmehr der Aufhebung des Spielbankenverbotes zustimmte, gleichzeitig aber soll nun das Geldspielautomaten-Verbot im Kanton Zürich in Kraft treten. Im Klartext: Das bereits schon durch die Behörden streng reglementierte und kontrollierte Spiel mit maximal 1-Franken-Einsätzen würde somit untersagt, hingegen das Spiel im Casino mit hohen Einsätzen wäre erlaubt.

Die Initianten setzen sich aus direkt betroffenen Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen der Unterhaltungsautomaten-Branche zusammen. Ihr Hauptargument, dass dieses Verbot einen Verlust von über 1000 Arbeitsplätzen im Kanton Zürich zur Folge hätte, ist sicherlich nicht unbegründet! Die Initiative und die diesbezügliche Argumenta-

tion erscheinen schon aufgrund dieser Tatsache als unterstützungswürdig.

Zusätzlich sind aber auch die zahlreichen Zulieferer diverser Wirtschaftszweige zu berücksichtigen — denn auch sie wären davon betroffen. Nicht zu unterschätzen sind ausserdem die enormen Steuereinsparungen, die durch den Wegfall der Automatensteuer, der Unternehmensgewinnsteuern sowie der Einkommenssteuern der arbeitslos gewordenen Arbeitnehmer entstehen. Die öffentliche Hand würde zusätzlich noch mit massiven Sozialkosten, wie Arbeitslosengeldern, Umschulungskosten usw. belastet. Eines scheint klar auf der Hand zu liegen: Der Steuerzahler wird letztlich tief in die Tasche greifen müssen und die Folgen dieser rund 45 Millionen Franken Steuerausfälle zu tragen haben.

Cornelia Schaub, 8006 Zürich

Keine Angst beim Radwechseln!

Dienst an der Kundin: Pannenkurs für Autofahrerinnen bei der Franz AG Zürich. Wer sein Auto im Griff haben will, sollte auch die wichtigsten Handgriffe kennen, um eine kleine Panne zu meistern.

Die Franz AG, Peugeot-Konzessionär in Zürich, lud Kundinnen zu einem Pannenkurs ein — innert drei Tagen waren die sechs Termine der ersten Kursfolge ausgebucht.

Schneeketten montieren, ein Rad wechseln, eine Strompanne durch Überbrücken beheben — derlei Kleinigkeiten können die über 150 Frauen, die bei der Franz AG bisher den Pannenkurs besucht haben, kaum mehr aus der Ruhe bringen.

Auto nicht nur Männersache

Das Auto ist offensichtlich schon längst «Frauensache»! Ziel der zirka dreistündigen Veranstaltung war es, den Autofahrerinnen Mut zu machen, auch einmal die Motorhaube zu öffnen oder einen Schraubenschlüssel zur Hand zu nehmen. Oftmals genügt es bei Auto-pannen ja, mit einem richtigen Handgriff eine kleine Störung zu beheben.

Die Kursteilnehmerinnen erhielten in der Theorie und vor allem auch in der Praxis Einblick in die Möglichkeiten der Selbsthilfe. Sie lernten dabei auch das Auto besser kennen und entdeckten

Steht das Bauamt der Stadt Zürich unter der richtigen Führung?

Zu teure Mieten, Wohnungsnot. Schlagwörter, die besonders Wohnungssuchenden vertraut sind. Da gibt es auch die anderen, welche Bauvorhaben gerne realisieren oder durch Dachausbauten mehr Wohnraum zur Verfügung stellen möchten und könnten.

Allerdings scheitern allzu viele Vorhaben an unseren Behörden. Trägheit, Inkompetenz oder «nicht zuständig» sind Attribute, mit denen zu kämpfen sind. Der Paragrafenwald ist heute so verwachsen, dass der Durchblick weder bei Beamten noch Geschüstellern gewährt ist. Auf die Verteuerung von Bauvorhaben durch Verzögerungen und Hinhaltetaktik wollen wir gar nicht erst eintreten.

Zusammengefasst kann gesagt werden: Wer in Zürich bauen will, braucht Nerven, Zeit, Durchstehvermögen und das notwendige Kapital. Die angewandten Bewilligungsverfahren unterliegen einer allzu grossen Bürokratie, verbunden mit unnötigen Auflagen, die sich enorm verteuern und zusätzlich zeitverzögernd auswirken.

Eine Verbesserung der Situation ist nicht in Sicht. Die Abwanderung aus der Stadt ist voll im Gange. Die Gründe sind klar. Viele Gemeinden rund um Zürich haben das schon lange gemerkt und bieten kostengünstigere und unbürokratische Bau- und Wohnmöglichkeiten an. Steuerzahler im privaten, aber auch im wirtschaftlichen Bereich nutzen diese Chancen. Die Stadt Zürich verliert durch diese Entwicklung jährlich mehrere Millionen an Steuergeldern. Wie lange noch kann das so weitergehen? Der Stadt fehlen bereits heute erheb-



che finanzielle Mittel. Es ist Zeit, eine Trendwende einzuleiten und den Bewohnerinnen und Bewohnern, der Wirtschaft und Industrie, auf die wir in der Stadt Zürich alle angewiesen sind, Sorge zu tragen.

Wenn wir nicht wollen, dass die vielgepriesene Entwicklung am Ende einen Rückschritt darstellt, gilt es, jetzt zu handeln. Das Wahlwochenende vom 6. März 1994 ist die Chance dafür. Besonders, weil sich in unserem Quartier mit der Interessengemeinschaft «Freie Gemeinde Höngg» eine überparteiliche Bürgergruppierung gebildet hat, die mehr Autonomie bis zur eigenen Gemeinde Höngg fordert. Die Idee muss unterstützt werden, damit die dringend notwendig gewordenen Veränderungen Tatsache werden.

Mit dem Einlegen der Liste «Freie Gemeinde Höngg» in die Urne bezeugen auch Sie, dass es an der Zeit ist, die Politikerinnen und Politiker des Gemeinderates nicht nur zu wecken, sondern auch abzulösen. Sichern Sie mit Ihrer Stimme dem Spitzenkandidat der «Freien Gemeinde Höngg», Heinz Fischer, einen Sitz im Gemeinderat.

Pierino Keller, Gemeinderatskandidat
Liste «Freie Gemeinde Höngg»

Wahlauf Ruf

Wer will, dass über eine «Freie Gemeinde Höngg» nicht nur heimlich geträumt wird, sondern dass darüber ernsthafte Diskussionen beginnen, der geht am 6. März 1994 zur Urne und legt die Liste «Freie Gemeinde Höngg» ein, um insbesondere dem Spitzenkandidaten Heinz Fischer einen Sitz im Gemeinderat zu sichern. Für finanzielle Unterstützung ist die Interessengemeinschaft «Freie Gemeinde Höngg» sehr dankbar, Bank-Konto 987 654.01 Z, Schweizerische Bankgesellschaft, 8049 Zürich-Höngg. Sekretariat: Winzerstrasse 5, 8049 Zürich, Telefon 341 98 43.

Die SVP des Kantons Zürich stellt klar

Im Zusammenhang mit Reaktionen auf das Inserat «Mehr Kriminalität» stellt die SVP des Kantons Zürich folgendes klar:

1. Alle von der SVP bezüglich Kriminalität genannten Zahlen sind richtig. Diese Zahlen wurden von der SVP genannt u.a. an der Pressekonferenz vom 23. November 1993 und an der Rundschau des Fernsehens DRS vom 5. Januar 1994.

Die Zahlen stammen aus der Kriminalstatistik des Kantons Zürich, aus der Kriminalstatistik KK5 der Stadtpolizei Zürich sowie aus dem Artikel «Abnehmende Sicherheit — kein Trugbild» von Staatsanwalt Dr. Ueli Weder in der NZZ vom 29. September 1993.

Die Zahlen seien hier nochmals aufgeführt:

Raubtaten	Stadt	Kanton Zürich
1988	544	644
1989	593	730
1990	563	695
1991	796	967
1992	925	1135

Delikte gegen Leib und Leben

Delikte gegen Leib und Leben	Kanton Zürich
1988	196
1989	231
1990	235
1991	261
1992	288

2. Wie aus diesen alarmierenden Zahlen ersichtlich, ist die Zahl der Straftaten gegen Leib und Leben in Wirklichkeit noch höher als die entsprechende Grafik im SVP-Inserat dies aufzeigt. Diese Grafik wird entsprechend angepasst. Deshalb von Irreführung zu sprechen, heisst, von den tatsächlichen schweren Missständen ablenken.

Die SVP wird ihren Kampf gegen die bedrohlich ansteigende Kriminalität trotz aller Diffamierungsversuche unbeirrt weiterführen. Dass die Kriminalität stark zunehmend ist, kann jeder in der Region Zürich Wohnhafte selber feststellen, kennt doch heutzutage jeder — falls er nicht selber schon Betroffener ist — aus seinem Bekannten- oder Verwandtenkreis jemanden, der Opfer einer Straftat geworden ist.

Auch 1994 wieder «Xundheitstage»

(P-PKU) Rund 9000 Personen haben 1993 an den 17 «Xundheitstagen» teilgenommen, die von den Schweizer Privatversicherungen der Schweizerischen Vereinigung privater Kranken- und Unfallversicherer (PKU) in Zusammenarbeit mit lokalen Organisationskomitees, vor allem Samaritervereinen, durchgeführt wurden.

Diese «Xundheitstage» fanden in Hallen oder im Xundheits-Bus statt, der 1993 erstmals eingesetzt wurde und das «Xundheitstags»-Angebot örtlich und zeitlich flexibler gemacht hat. Die 17, zum Teil mehrtägigen «Xundheitstage» — eine Rekordzahl — fanden statt in Ebikon, Bad Ragaz, Zurzach, Lyss, Hinwil, Sargans, Herisau, Gstaad, Olten, Sarnen, Meyrin, Schlieren, im EKZ Zugerland sowie vier Mal im Grossraum Zürich.

Die Besucher der «Xundheitstage» konnten vier Gratistests zu Herz-Kreislauf-Risiken absolvieren, an einzelnen Orten auch einen Fitnesstest. Gemessen wurden Grösse und Gewicht, der Blutdruck, die Lungenfunktion sowie der Cholesterin- und Blutzuckerwert. Ärzte standen für eine erste Beratung zur Verfügung. Mit den «Xundheitstagen» wollen die Schweizer Privatversicherungen der PKU einen konkreten Beitrag an die Gesundheitsförderung leisten. Seit 1986 haben bereits über 50 «Xundheitstage» stattgefunden, die von rund 50 000 Personen besucht wurden.

Die «Xundheitstage» werden 1994 unverändert weitergeführt.

Kunst- und Fotoausstellung

Ehrengäste am Jubiläum der Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler aus Höngg und Wipkingen

Bereits das zehnte Mal findet heuer die Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler aus Höngg und Wipkingen statt. Im Rahmen der Jubiläumsaktivitäten sind erstmals Kunstwerke zugelassen von Künstlerinnen und Künstlern die ihren Wohnsitz nicht mehr im Quartier haben, also weggezogen sind. Für die Organisation und Betreuung des Anlasses zeichnet SVP-Kreisparteipräsidentin und -Gemeinderatskandidatin Dominique Dubois verantwortlich. Die breite Palette der kunstvoll gefertigten Ausstellungsstücke sprengt heuer den Rahmen. Den Besucher erwarten neben Fotografien und Bildern kunstvoll gefertigte Puppen mit ihren Accessoires und viele andere Kunstgegenstände.

Vernissage mit lüpfiger Ländlermusik
Eröffnet wird die Ausstellung in der Weinlaube der Firma Zweifel am Samstag, 15. Januar von Dominique Dubois persönlich. Die Kapelle Schuler/Holzer sorgt mit lüpfigen Klängen für die musikalische Umrahmung des Anlasses und wird bestimmt binnen kurzer Zeit für fröhliche Stimmung unter Ausstellern und Ausstellungsbesuchern sorgen.

Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten stehen Red und Antwort
Am Freitag, 21. Januar, 17.00 bis 19.00 Uhr erhalten Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner im Rahmen der Jubiläumsausstellung die Möglichkeit bei einem Apéro sämtliche SVP-Gemeinderatskandidaten und -kandidatinnen persönlich kennenzulernen. Eine Gelegenheit, mit ihrer Lieblingskandidatin oder ihrem Lieblingskandidaten an Ort und Stelle ein paar Worte zu wechseln.

Müller gegen Estermann
Am Samstag, 22. Januar begrüsst Dominique Dubois den Zürcher Stadtpräsidenten Josef Estermann und seinen Wahlkampfriolen Andreas Müller in der Zweifelschen Weinlaube. Neben dem gemeinsamen Ziel im März 1994 als Stadtpräsident gewählt zu werden, stammen beide Politiker aus Wipkingen. Allerdings verfolgen ihre politischen Ziele offensichtlich verschiedene Ideale. Auf den Besuch der beiden Stadtratskandidaten darf man zu Recht gespannt sein.

Öffnungszeiten der 10. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler aus Höngg und Wipkingen: Jeweils Montag 17. und 24. Januar 1994, 17.00 bis 19.00 Uhr; jeweils Mittwoch 19. und 26. Januar 1994, 17.00 bis 19.00 Uhr; jeweils Freitag 21. und 28. Januar 1994, 17.00 bis 19.00 Uhr; jeweils Samstag 15., 22. und 29. Januar 1994, 15.00 bis 17.00 Uhr; jeweils Sonntag 16., 23. und 30. Januar 1994, 15.00 bis 17.00 Uhr.

Vernissagen: Samstag, 15. Januar 1994, 15.00 bis 17.00 Uhr; Samstag, 22. Januar 1994, 15.00 bis 17.00 Uhr; Samstag, 29. Januar 1994, 15.00 bis 17.00 Uhr.

Béatrice Christen

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich

Turnverein Höngg

Dreikönigs-Abend FDP 10

Die FDP 10 feierte die Drei Könige in der «Mühlehalde» Höngg.

Einmal mehr fand am letzten Samstag der traditionelle Anlass unter dem Beisein eines speziellen Sterns statt. Weder heidnische noch kirchliche oder gar politische Aspekte standen im Mittelpunkt des Abends. Nein, mit Tradition und Gemütlichkeit im familiären FDP-Kreis durften die zahlreichen Besucher das vollkommene Nachneujahrsfest freundschaftlich erleben. Einer der drei Könige brachte das Gold wirklich aus dem Osten, denn er kam aus dem Stadtkreis 6. Die bekömmlichen Weggen wurden dieses Jahr vom Weggenbeck Ruedi Steiner gebacken und spendiert, an dieser Stelle herzlichen Dank! Die Gemeinderatskandidatinnen und -kandidaten waren für deren Verteilung in der Rolle des Servicepersonals. Eine Rolle die einem Politiker eigen sein sollte, nämlich immer im Dienste zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

Den Organisatoren des Anlasses, Lisbeth und Carl Leutwyler und der Familie Küng von der «Mühlehalde» herzlichen Dank. Wir wissen nicht ob die Tradition oder der Beginn des Aufbruchs so viele Gäste wie nie zuvor am Fest teilhaben liess. Wo Gold verschenkt wird kehrt man, frau und kind gerne ein und sie werden nächstes Jahr sicher wieder kommen, um sich von den Drei Königen überraschen zu lassen.

FDP 3 K

Verbesserte Zustände am Wipkingerplatz?



Der Quartierverein Höngg gelangte im November 1993 an den Polizeivorstand, da er die Verkehrssituation am Wipkingerplatz für den stadteinwärts-fahrenden Verkehr als verbesserungsbedürftig hielt. Nun liegt die Antwort vor.

Anlass für die Eingabe des Quartiervereins war der im Frühherbst 1993 häufig auftretende Fahrzeugrückstau vor dem Rotlicht an der Hönggerstrasse in Richtung Wipkingerplatz. In seiner Antwort führt Stadtrat Neukomm aus, dass sich der Rückstau vergleichsweise in bescheidenem Rahmen halte. Eine Anfrage bei der VBZ habe zudem gezeigt, dass der öffentliche Verkehr nicht behindert werde. Stadtrat Neukomm lehnt deshalb die vom Quartierverein vorgeschlagene entlastende Verkehrsführung durch die Waidstrasse ab. Ob durch unsere Intervention verursacht oder nicht — die Verkehrssituation hat sich seit unserer Anfrage insofern sichtbar verbessert, als dass seither seltener längere Kolonnen auftreten, so dass sich im Moment weitere Schritte erübrigen.

Bauzeit — unvermeidliche Stauzeit
Trotz allen Verbesserungen ist die Verkehrsführung von öffentlichem und privatem Verkehr im Zusammenhang mit der Sperrung der Nord-/Ottenbergstrasse für die Anwohner und Durchfahrenden mit vielen Nachteilen verbunden. Die Forderung nach einer möglichst kurzen Umbauzeit bleibt daher aktuell. Stadtrat Aeschbacher erklärte jedoch öffentlich, es sei das Mögliche versucht worden; eine kürzere Bauzeit sei nicht realisierbar, da während der

Umbauzeit sämtliche Anschlüsse für Wasser, Strom und Telefon zu gewährleisten seien.

Vortrittsverhältnisse Verzweigung Ottenberg-/Limmattalstrasse

Im Dezember 1993 erfolgte der Abschluss der Bauarbeiten am Teilstück der Ottenbergstrasse zwischen der Limmattalstrasse und der Kürbergstrasse. Damit besteht bei der Einmündung in die Limmattalstrasse die beanstandete Sichtbehinderung durch Baustelleninstallationen nicht mehr. An der Vortrittsregelung bei der Kreuzung wird gemäss Stadtrat Neukomm auch in Zukunft nichts geändert. Dies vor allem wegen dem Bus Nummer 46. Somit bleibt der aus der Ottenbergstrasse in die Limmattalstrasse einmündende Verkehr vortrittsberechtigt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Umbauten auf das Verkehrsgeschehen auswirken.

Für den Quartierverein Höngg
Martin Byland, Vorstandsmitglied



Limmattalstrasse 228
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 · 341 75 00
Restaurant Limmattberg

Kennen Sie unsere vielseitige Speisekarte?
19 x Pizza!!!

Italienische Spezialitäten,
hausgemachte Teigwaren.
Gutbürgerliche Küche

Auf Bestellung: spanische Spezialitäten
Fischküche

2 neuerevierte Kegelbahnen
Montag bis Samstag 9.00 bis 24.00 Uhr
vorläufig Sonntag Ruhetag



Limmattalstrasse 400
8049 Zürich
Telefon 01 · 341 10 70

Italianische Spezialitäten und Pizzen aus dem Holzofen

Dazu, jeden Mittag
drei preiswerte Menüs

Ab 14 bis 17 Uhr trifft man sich zu einem gemütlichen Jass

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag
9.00 bis 24.00 Uhr
Samstag/Sonntag
10.00 bis 24.00 Uhr

Durchgehend
warme Küche bis 23.00 Uhr
Tiefgarage und
Aussenparkplätze vorhanden.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!



Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 70 40

Gourmet-Menu

Bouillon mit Mark

Rindshuft «Carpaccio»
rassig mariniert

Riesencrevetten
in Olivenöl gebraten
an Currysauce
im Reising serviert

Lammfilet «Provençale»
mit Rösticroquetten
und Blattspinat

Kiwisalat mit Wodka

Fr. 50.—

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Heidi und René Küng

RESTAURANTS



Liebe Freunde des Südtirols,

Ein interessantes Programm mit Spezialitäten und Weinen aus dem Südtirol erwartet Sie.

Z. B. Polentaschnitten
mit Pilzragout
oder Meraner Kapuzinerfleisch
oder Bozener Herrengröstel

Für Fisch- und Krustentierliebhaber servieren wir vom
Donnerstag, 27. Januar bis und
mit Sonntag, 6. Februar 1994.

Maitre Treichler's «Cuisine de la mer»

Reservieren Sie frühzeitig
einen Tisch mit Freunden,
eine Gelegenheit für eine schon
längst fällige Einladung

Alex Meier

Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 0/271 64 60
Fax 271 66 03

Restaurant Winzerstübli



Winzerstrasse 65
Zürich-Höngg
Tel. 01 · 341 45 28

Candlelight Dinner

Wir freuen uns
auf Ihre Reservation
Familie Schnyder

Öffnungszeiten:
Dienstag—Samstag
11.30—14.30 und
18.00—24.00 Uhr

«Salade folle» (gemischter Wintersalat
mit gebratenem Frischlachsfilet)

Hausgemachte Kalbfleisch-Cappelletti
«Monte Carlo» (leichte Morchel-Rahmsauce)

Dessert oder Käse Ihrer Wahl

pro Person Fr. 44.—

Wir empfehlen uns für Geschäftsessen
und Familienfeiern bis 30 Personen
«im (Winzer-)Stübli... nicht im Sali»

Griechische Impressionen

Griechenland ist dreimal so gross wie die Schweiz. Etwa ein Fünftel der Gesamtfläche entfällt auf die fast 1300 Inseln, von denen aber nur 170 ständig bewohnt sind. Griechenland hat einen überwiegend bergigen Charakter, ist aber kein Hochgebirgsland. Sein höchster Gipfel ist der Olymp mit 2917 Meter im nördlichen Thessalien. In Griechenland gibt es keine grösseren Flüsse. Durch den geringen Anteil der Ebenen und Täler und die mangelnde Bewässerung ist nur ein Viertel des Bodens nutzbar.

Das Ägäische Meer mit seinen zahllosen Inseln ist durch den «Südägäischen Inselbogen» ziemlich deutlich vom übrigen Mittelmeer getrennt. Dieser teilweise unterseeische Gebirgszug verbindet die Dinarischen Alpen mit der Türkei. Er führt über den Peloponnes und die Inseln Kithira, Kreta, Karpathos und Rhodos. Griechenland zählt 10,5 Millionen Einwohner. 96 Prozent der griechischen Bevölkerung gehören der griechisch-orthodoxen Staatskirche an.

Griechenland ist vor allem ein Agrarland

63 Prozent der Bevölkerung leben auf dem Lande. Es werden Tabak, Baumwolle, Reis, Gemüse, Äpfel, Rosinen, Weintrauben, Pfirsiche, Aprikosen, Orangen, Zitronen, Oliven und Feigen angebaut. In Griechenland spielt die Lebensmittel- und Textilindustrie die erste Geige. Die griechische Geschichte umfasst einen Zeitraum von etwa fünf Jahrtausenden. Kein anderes europäisches Land weist eine so lange historische Entwicklung auf.

Die Europäische Union (EU) ist mit Griechenland unzufrieden

Bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklungshilfe ist und bleibt Griechenland ein Fass ohne Boden. Die EU hat festgestellt, dass die Bemühungen zur Sanierung und Förderung der griechischen Wirtschaft «nirgendwohin führen», obwohl das Land «von einer regelmässigen und bedeutenden Unterstützung aus Gemeinschaftsmitteln profitiert hat». Als Griechenland 1981 der Europäischen Gemeinschaft beigetreten ist, ist es «nur» das zweitärmste EG-Land gewesen. Jetzt ist es das ärmste EU-Land, hat die niedrigste Produktivität, die höchste Inflation und die grösste internationale Schuld.

Griechenland ist im Streit mit seinen Nachbarn

Griechenland verlangt von der albanischen Regierung eine bessere Behandlung der griechischstämmigen Minderheit in Albanien. Der Zankapfel bilden die Schulen und Kirchen der Minder-

heit. Während die Griechen Südalbanien darauf bestehen, selber ihre Lehrer und Geistlichen ernennen und Schulen betreiben zu dürfen, wittert Tirana dahinter Autonomiebestrebungen der schätzungsweise rund 200 000 Albaner-Griechen.

Die Regierung in Athen blockiert die Anerkennung Mazedoniens durch die Zwölferegemeinschaft der EU. Griechenland lehnt die Aufnahme der Beziehungen zur ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien ab, da Griechenland im Staatsnamen Mazedonien Ansprüche auf seine gleichnamige Nordprovinz sieht. Die Region Mazedonien erstreckt sich auf drei Staaten: Griechenland (51 Prozent), ehemalige jugoslawische Teilrepublik Mazedonien (38 Prozent) und Bulgarien (11 Prozent).

Türkische Truppen halten seit 19 Jahren rund 40 Prozent der Insel Zypern besetzt. Die Inselgriechen befürchten, dass die Türkei eines Tages die ganze Insel einnehmen könnte. Eine friedliche Lösung ist nicht in Sicht. Dagegen hat die UNO unlängst in einem Bericht über einen gefährlichen Rüstungswettlauf zwischen Griechenland und der Türkei aufgezeigt, dass beide Länder mit je fast sieben Prozent des Bruttoinlandsproduktes unverhältnismässig viel für die Verteidigung ausgeben.

Zuerst besuchen wir Athen und Piräus
Dann versuchen wir den Akropolis Hügel und seine Umgebung zu entdecken. Darauf weckt der Poseidontempel am Kap Sunion unser Interesse. Dann statuen wir Delphi und dem Kloster Osios Lukas einen Besuch ab. Und zum Schluss lassen wir uns mit dem Schiff auf die Inseln Ägina, Poros, Spetsä und Hydra entführen.

Leica-Fotograf Ruedi Kaufmann möchte Sie mit seiner Diaschau (Überblendprojektion) am Mittwoch, den 26. Januar 1994 um 16.30 Uhr in der Seniorenresidenz Im Brühl mit diesem interessanten Land bekannt machen.

Für Höngg in den Gemeinderat:



Jean E. Bollier

geb. 1944, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, wohnt im Rütihof-Quartier, eidg. diplomierter Drogist, selbständiger Unternehmer und Berufsschullehrer, seit 1990 Geschäftsführer der FDP-Stadtpartei und FDP-Gemeinderatsfraktion, im Rat seit 1982, seit 1989 Ratssekretär.

Manuela Antenna

geb. 1959, verheiratet, zwei erwachsene Kinder, wohnt an der Ackersteinstrasse in Höngg, Reallehrerin im Schulhaus Riedtli, engagiert sich in der Bildungspolitik, sowie in Familien- und Jugendfragen.



Zürich braucht
einen Neuanfang!

FDP 10

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff **●** in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

**Schuh-
Boutique
Pijadeh**

M. Piranfar
Wiesergasse 6
8049 Zürich
Telefon + Fax
341 71 70

**Sensationeller
Sonderverkauf**

Amlich bewilligt
vom 10. bis 29. Januar

Herrensandalen ab Fr. 15.—
Herrenschuhe ab Fr. 39.—
Damenschuhe ab Fr. 20.—
Kinderschuhe ab Fr. 10.—

Gymfit
HÖNGG

RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

KRAFTTRAINING UND TURNEN

SO VIEL UND SO OFT SIE WOLLEN
ZU UNSCHLAGBAREN PREISEN GÜLTIG BIS 15. JULI 1994
SIE BESTIMMEN, WANN SIE MIT IHREM TRAINING BEGINNEN
ZUM BEISPIEL

20.1. BIS 15. 7.94 FÜR FR. 370.— ODER
25.2. BIS 15. 7.94 FÜR FR. 305.— ODER
14.3. BIS 15. 7.94 FÜR FR. 266.— ODER
JEDES ANDERE BELIEBIGE DATUM

NEUE KURSE:

HIP HOP AEROBICS FÜR JUNGE UND JUNGGEBLIEBENE
10x FR. 110.—. BEGINN: FR 28.1.94, 17.30—18.20 UHR
GYMNASTIK + TANZ FÜR KINDER 6—8 JAHRE
10x FR. 110.—. BEGINN: MO 31.1.94, 17.00—17.50 UHR

SCHLANK UND FIT-KURS

ERNÄHRUNGSBERATUNG UND GEZIELTES TURNEN
DAS BRINGT'S
BEGINN: 28.2.94 BIS 28.5.94

Erstvermietung in Zürich-Höngg

In **Zürich 10** sind an bevorzugter, ruhiger
und sonniger Südwestlage am Ortsrand
des Stadtquartiers Höngg noch

vier 3-Zimmer-Wohnungen und eine 4-Zimmer-Maisonnette- Dachwohnung

zu vermieten. Die Neuüberbauung besteht
aus drei 4-Familien-Häusern und einem
2-Familien-Haus. In unmittelbarer Nähe
finden Sie die Schulhausanlage Riedhof
sowie das Naherholungsgebiet des Höng-
gerbergs mit seinen Sport- und Freizeitan-
lagen. Bezug nach Vereinbarung. Mietzinse
ab Fr. 2190.—/Mt. netto.

Für weitere Auskünfte oder zur Verein-
barung einer unverbindlichen Besichti-
gung verlangen Sie bitte Herrn Elliscas.

SCHAEPPPI GRUNDSTÜCKE

Sihlfeldstr. 10 Telefon 01/463 82 20
8036 Zürich 3 Telefax 01/463 82 81

Zürich-Höngg, Bushaltestelle Heizenholz,
per 1. April 1994

3 1/2-Zimmer-Dachwohnung
auf 2 Etagen, Wohnen/Essen 30 m².
Cheminée, Galerie.
Gedeckter Balkon, Nettozins Fr. 2300.—.

4 1/2-Zimmer-Dachwohnung
auf 2 Etagen, Wohnen/Essen 40 m².
Cheminée, Galerie, Dachzimmer 28 m².
Gedeckter Balkon, Nettozins Fr. 2595.—.
Einstellplätze.
Telefon 01-312 23 24

A₁P₄O₂

Zauberformel

a LIMMAT
APOTHEKE

Gesucht von
Schweizer

3- bis 3 1/2-Zimmer- wohnung

in Zürich-Höngg
(kein Parterre),
wenn möglich
Haustiere gestattet.
Mietzins max.
Fr. 1800.— inkl. NK
Telefon P 750 34 56
G 463 48 64

Gesucht

Ein- oder Mehrfamilienhaus

für Eigenbedarf an
sonniger, ruhiger
Lage. Offerten
unter Chiffre
G 249-26560, an
ofa Orell Füßli
Werbe AG
Postfach 4638,
8022 Zürich

Hilfe —

das Dach fällt mir
auf den Kopf!
Meine Wohnung
ist viel zu klein
geworden!

Ich, Schweizerin,
48 Jahre jung und
berufstätig wün-
sche mir eine 2 1/2-
bis 3 1/2-Zimmer-
wohnung mit Bal-
kon an ruhiger
doch zentraler
Lage in Höngg.
Mietzins monatlich
bis Fr. 1600.—.
Tel. 463 81 03:
Mo bis Fr ab 18 Uhr,
Sa/So ab 8 Uhr

Gesucht

Reinigungs- hilfe

für privaten Haus-
halt in Höngg.
Arbeitseinsatz nach
Absprache.

Wir freuen uns auf
Ihren Anruf unter
Telefon 362 36 72.

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.— Std.
Schrankmontage
Abfuhr, Sperrgut
seit 21 Jahren
Fachteam

Telefon 341 83 55
oder Natel
077-78 22 71

Damen- schneiderin/ Modellistin

empfehl ich
für exklusive
Neuanfertigungen.

Hanna Derungs
Ostring 36
8105 Regensdorf
Telefon 840 23 15

Höngg direkt am Waldrand in ruhiger
ETH-Siedlung per 1. März 1994 oder nach
Vereinbarung

2 1/2-Zimmer- Wohnung

mit grossem Wintergarten, separater
Eingang, eigener Garten, Sauna
Mitbenutzung Fr. 2000.— und NK

Chiffre Nr. 2022
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Zu vermieten

3-Zimmerwohnung

neu renoviert, schöne Aussicht und ruhig,
Glaskeramik und Geschirrspüler
Mietzins Fr. 1800.— inkl. NK

Telefon 341 67 12

Gratisräumung

von Wohnungen, Kellern usw.
Holen Flohmarktsachen ab,
kaufen Antiquitäten.

Telefon 341 29 35, M. Kuster

Zürich-Höngg. Per 1. April 1994 zu vermie-
ten an schöner, ruhiger Lage, Nähe Schu-
len und Bushaltestelle

6-Zimmerwohnung

im 1. OG, Bad/WC, Dusche/WC und
sep. WC, Parkettböden.

Mietzins Fr. 2719.—/p.M. exkl.

4-Zimmerwohnung

im 1. OG, Bad/Dusche/WC,
sep. WC, Parkettböden.

Mietzins Fr. 1926.—/p.M. exkl.

Garagenplätze Fr. 141.—/p.M.
Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2,
8049 Zürich, Telefon 01-341 23 00

Gewerbezentrum Rütihof, 8049 Zürich

an verkehrsgünstiger und sehr gut mit
öffentlichen Verkehrsmitteln erschlosse-
ner Lage (Direktbus ab Zürich-HB) ver-
mieten wir

457 m² Gewerbe-/ Lageräume

im 1. UG mit Oberlichtern. Ebenerdige,
gedeckte Anlieferung. Hebebühne. Lade-
rampe. Warenaufzug. Aufteilung in 2 Tran-
chen von 140 m² und 317 m² möglich.
Mietzins Fr. 137.—/m² p.a. exkl.
Bezug nach Vereinbarung

118 m² Gewerbe-/ Lageraum

im 1. UG mit Oberlichtern. Ebenerdige,
gedeckte Anlieferung. Hebebühne. Lade-
rampe. Raumhöhe 400 cm, Bodenbela-
stung 1200 kg/m².
Mietzins Fr. 137.—/m² p.a. exkl.
Bezug per 1. April 1994

903 m² Gewerberäume

mit direkter LKW-Zufahrt. Integrierte
Hebebühne beim Eingang. Raumhöhe
400 cm, Bodenbelastung 1200 kg/m².
Mietzins Fr. 183.—/m² p.a. exkl.
Bezug per 1. April 1994

183 m² Büroräume

fertig ausgebaut, gedeckter Durchgang zu
oben Gewerberäumen, inkl. Archiv und
drei WC.
Mietzins Fr. 196.—/m² p.a. exkl.
Bezug per 1. April 1994

76 m² Büroräume

fertig ausgebaut, mit WC. Inkl. Lagerraum/
Archiv von 38 m² im UG.
Mietzins Fr. 1470.—/p.M. exkl.
Bezug per 1. April 1994

Aussenparkplätze Fr. 78.—/p.M.
Lieferwagenparkplätze gedeckt
Fr. 78.—/p.M.
Garagenparkplätze Fr. 144.—/p.M.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2,
8049 Zürich, Telefon 01-341 23 00

Zürich-Höngg

An bevorzugter, sehr ruhiger und sonniger
Lage am Imbisbühlsteig 22, zur Erstver-
mietung, per sofort oder nach Vereinba-
rung, moderne und grosszügige

2 1/2-Zimmer-Wohnung Fr. 2200.— exkl.
3 1/2-Zimmer-Wohnung ab Fr. 2250.— exkl.
4 1/2-Zimmer-Wohnung ab Fr. 2650.— exkl.
79 m² Büro Fr. 2500.— exkl.

Besichtigung und Vermietung:
Telefon 365 43 30

Zürich-Höngg (Imbisbühlstrasse)
zu vermieten nach Übereinkunft
neu ausgebaut

4-Zimmerwohnung

üblicher Komfort. Wohnzimmer mit Bal-
kendecke und Terrassenausgang. Nähe
Tram/Bus. Mietzins Fr. 2240.—/p.M. exkl.
Jos. Berchtold, Telefon 01-341 23 00

Zu vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung an schöner Wohnlage
in **Zürich-Höngg**, Talchernsteig 7,
(Nähe Wartau)

4 1/2-Zimmer- Maisonettewohnung

mit sonniger Terrasse und Gartensitz-
platz. Wohnungsfläche zirka 120 m².
Moderner Innenausbau, Cheminée,
eigene Waschküche, Bastelraum.
Monatlicher Mietzins Fr. 3100.—
zuzüglich Nebenkosten. Staffelmiete.
Autoeinstellplatz in Sammelgarage
vorhanden.
Auskunft, Besichtigung und
Vermietung durch

LIVIT

LIVIT AG IMMOBILIEN
TREUHANDGESELLSCHAFT
SEMINARSTRASSE 28, 8042 ZÜRICH
TELEFON 01/361 47 42

Zürich-Höngg (Zentrum)
anfangs Imbisbühlstrasse
per 1. April 1994 zu vermieten:

Garageplatz für PW

Fr. 150.— p.M.
Chiffre Nr. 2021
an den Verlag «Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich

Zu vermieten

neu renoviertes Büro

mit eingebauten Wandschränken
inkl. Archiv, WC und Dusche 70 m².
Im Zentrum von Höngg.
Miete pro Monat Fr. 1420.—

Telefon 341 89 20 Geschäft
Telefon 341 58 64 Privat ab Freitag 17 Uhr

Einladung
zum Apéro mit dem
Stadtratskandidaten
Gody Müller
und den Gemeinde-
ratskandidaten
der SVP vom Kreis 10.

Freitag, 21. Januar 1994
17.00 bis 19.00 Uhr
in der Hobby-Kunstaussstellung
an der
Regensdorferstrasse 20
in Zürich-Höngg

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!
SVP Kreis 10
Die Präsidentin
Dominique Dubois

SVP
der Stadt Zürich

Malergeschäft Rickenbach

Es ist die ideale Zeit für einen Tapetenwechsel oder einen neuen
Farbanstrich!
Scheuen Sie Unannehmlichkeiten wie das Umstellen von Möbeln?
Kein Problem — auch diese Arbeit erledige ich Ihnen gerne sorgfältig
und prompt.

Für eine unverbindliche Offerte rufen Sie mich an!
Telefon 341 91 24

In der Nähe von Höngg — in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage

Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32

Ab sofort sensationeller
Lagerverkauf von Top-Marken-
Wintersportartikeln



**20 - 50%
Rabatt**

Schulstrasse 27
8105 Regensdorf
Telefon 01 - 840 07 00

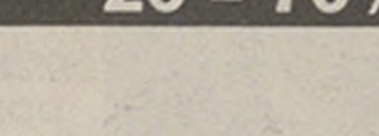
SNOWBOARDS

20 - 50% Rabatt



SKIS

20 - 70% Rabatt



SKISCHUHE

20 - 50% Rabatt



BEKLEIDUNG

generell 20 - 70% Rabatt

BIKES, TENNIS und vieles mehr!

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Freie Fahrt für Zürichs Frauentram

Unbestritten wurde eine Weisung zugunsten des Frauentrams vom Zürcher Gemeinderat überwiesen. Bisher konnte das Projekt Frauentram aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden. Um das Projekt zu fördern nahm der Gemeinderat bereits vor einiger Zeit einen Betrag von 20'000 Franken ins Budget der Verkehrsbetriebe auf. Inzwischen wurde der Verein «Frauentram Zürich» gegründet, dem Vertreter und Vertreterinnen aus allen gemeinderätlichen Fraktionen angehören. Der von den Verkehrsbetrieben reservierte Beitrag von 20'000 Franken ist als Schenkung zu betrachten und soll für die Bemalung eines Sondertrams zum Thema «Grossartig, was Frauen leisten» verwendet werden.



Rückführungszentrum für Drogenabhängige Hegibach: abendfüllendes Thema

Seit September 1993 ist das Rückführungszentrum am Hegibach in Betrieb. Da ein Rechtsstreit bezüglich der Kompetenzen der stadtzürcherischen Vormundschaftsbehörde zur Anordnung eines kurzfristigen fürsorglichen Freiheitsentzuges (FFE) bestand, konnte die Betriebsaufnahme erst mit rund zweiwöchiger Verzögerung erfolgen. Aufgrund der bis heute rechtlich ungeklärten Situation entschieden Stadt- und Regierungsrat, die Patienten ohne FFE durch die Polizeihaft ins Rückführungszentrum einzuweisen und diese innerhalb 24 Stunden in ihre Wohngemeinden zu vermitteln. Die Rückführung der Drogenabhängigen unter Anwendung des FFE sollte erst eingeführt werden, nachdem die rechtliche Ausgangslage geklärt sei. Die Justizdirektion wurde zwar vom Regierungsrat eingeladen zu prüfen, welche gesetzgeberischen Massnahmen getroffen werden müssten, um einen Freiheitsentzug als vorsorgliche

Massnahme zu ermöglichen. Es zeigte sich jedoch, dass entsprechende Lösungen innert nützlicher Frist nicht zu erwarten waren. Der Stadtrat hat daher dem Stadtärztlichen Dienst in seiner Funktion als amtsärztlicher Dienst diese Aufgaben übertragen.

Organisation im Rückführungszentrum Grundsätzlich hat sich gezeigt, dass sich die Organisation des Zentrums mit den vier Bereichen Verwaltung, Betreuung durch das Schweizerische Rote Kreuz (SRK), Polizeidienst und Stadtärztlicher Dienst als überaus zweckmässig erwiesen hat. Inzwischen wurden die einzelnen Bereiche laufend optimiert. Seit September 1993 wurden nahezu 900 Drogenabhängige ins Hegibach eingewiesen und betreut.

Betreuung durch das SRK

Die Betreuungsaufgabe des Roten Kreuzes erwies sich als heikle Gratwanderung. Für die Betreuer gilt es, das Gleichgewicht zu finden zwischen persönlicher Fürsorge und Medikamentierung. Die Patienten sind meistens Personen, die in einem ungewissen Zustand der Drogenabhängigkeit stehen. Leider sind die Aussagen der Betroffenen oft sehr vage und unzuverlässig. Ziel der Betreuer ist, die Patienten in einem möglichst guten psychischen und physischen Zustand den Behörden der Wohngemeinde zu überbringen. Der genaue Zeitpunkt ist ungewiss und liegt nicht im Entscheidungsbereich des Roten Kreuzes.

Polizeiliche Vermittlungsstelle

Im Bereich der Vermittlungsarbeit hat sich gezeigt, dass der Aufwand wesentlich grösser ist als angenommen. Leider ist es über das Wochenende oft schwierig, die notwendigen Kontakte mit den Behörden herzustellen. Die Vermittlungsstelle musste personell verstärkt werden.

Polizeidienst, Sicherheitsdienst

Diese Bereiche wurden optimiert, sodass für die Betroffenen keine unzumutbaren Wartezeiten, insbesondere im Triagebereich, entstehen.

Zusammenarbeit mit den Gemeinden

Im Laufe der Zeit haben sich positive Ergebnisse ergeben. Anfänglich war die Stimmung eher aggressiv und abweisend. Erst durch die Inbetriebnahme des Hegibachzentrums erhielt das Drogenproblem bei vielen Gemeinde- und Kantonsbehörden eine konkrete Personifizierung, welche zum Handeln zwang. Einzelne Gemeinwesen haben sich seit Inbetriebnahme des Zentrums am Hegibach bereits gut organisiert. So ist zum Beispiel Winterthur bereit, seine Drogenabhängigen durch Polizisten im Hegibach abzuholen und diese der eigens dafür geschaffenen Vormundschaftsstelle zu überbringen, usw.

Finanzen

Für den Betrieb des Zentrums von September bis Dezember 1993 hat der Stadtrat im August mittels Dringlichkeitsbeschluss einen Betriebskredit von rund 4 Millionen Franken gesprochen. Zur Debatte an der heutigen Gemeinderatssitzung stand die Weiterführung des Zentrums bis im März 1994, was Kosten in der Höhe von über 2 Millionen Franken zur Folge hätte.

Stadtrat Robert Neukomm wies in seinem Votum darauf hin, dass die Einweisung ins Hegibach für viele Drogensüchtige die Chance sei, ihr Leben zu ändern. Nach eineinhalb Stunden Redezeit stimmte der Gemeinderat der Weisung mit 76:31 Stimmen zu. Allerdings ist mit dieser Kreditsprache von 2 Millionen Franken der Betrieb nur bis Ende März gesichert. Sollte bis dahin nicht der Kanton oder eine andere private Trägerschaft einspringen und das Zentrum führen oder dessen Kosten übernehmen, ist der Stadtrat entschlossen (aus finanziellen Erwägungen), das Zentrum zu schliessen.

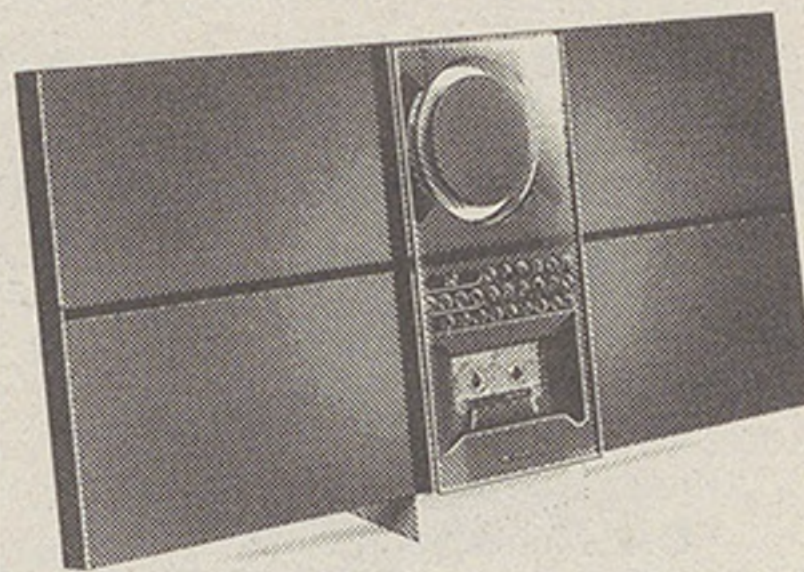
Kurz(schluss)handlung

Die Jungfreisinnige Partei der Stadt Zürich (JFZ) verurteilt die Absicht von Sozialamtvorsteherin Emilie Lieberherr, die Drogenszene in Grossgassenzimmern mit toleriertem Kleinhandel durch Süchtige an der Peripherie der Stadt anzusiedeln.

Ein derartiger Entscheid ist eine Kurzschlussreaktion, die eine umfassende Lösung des Problems verhindert. Abgesehen von der **Undurchführbarkeit** macht es a priori keinen Sinn, Kleinhandel in solchen Einrichtungen zu tolerieren, wobei ausländische Dealer ein Zutrittsverbot erhielten, um laut Lieberherr den Strassenhandel in den momentanen rigoros zu unterbinden. Es ist **völlig absurd** anzunehmen, dass die Süchtigen nur noch im von Schweizern kontrollierten Kleinhandel kaufen würden, der sicherlich teurer wäre als der von ausländischen Dealern kontrollierte Grosshandel mit Drogen. Die Süchtigen würden — Gassenzimmer hin oder her — weiterhin dort den Stoff kaufen wo er **am günstigsten** ist. Weiter ist es naiv anzunehmen, dass man den Strassenhandel «rigoros unterbinden» könnte, falls Lieberherr's Szenario Wirklichkeit würde. Die Stadt Zürich hätte weiterhin die ganze Bürde des Drogenproblems mit all dessen Folgen alleine zu tragen.

Frau Lieberherr's Vorschlag, der von den **Grünen wärmstens begrüsst** wird und dem gegenüber sich die **SP nicht abgeneigt** zeigt, beweist, wie kurzsichtig in unserer Stadt politisiert wird und wie dringend Zürich der Wende und einer sinnvollen und problemadäquaten Drogenpolitik bedarf.

ZUKUNFT JETZT. DAS NEUE KOMPAKTSYSTEM BEOSOUND CENTURY



SPITZENTECHNIK MACHT'S MÖGLICH.

Wir sind echt stolz darauf, Ihnen BeoSound Century vorzustellen. Das ultraflache Musiksysteem mit Tuner, CD-Player, Kassettensrecorder in Direkt- oder Fernbedienung. Erleben Sie die Wirkung von zwei Aktivlautsprechern mit integriertem Verstärker. Das alles in einem 10 cm-schlanken Gerät!

Sichern Sie sich einen der ersten BeoSound Century in der Schweiz. Jetzt für **Fr. 2680.-**

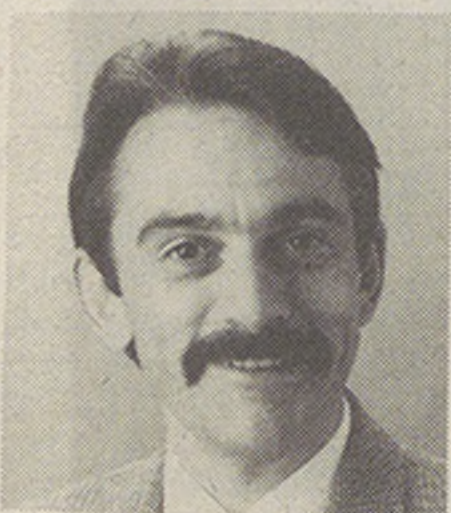
Bang & Olufsen
EINFACH ANDERS

tv Reding

☎ 342 33 30
Radio • TV • HiFi • Antennenbau
Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Persönlichkeiten aus dem Gewerbe

Ein Blick zurück und zwei nach vorn mit Höngg in der Stadt Zürich: Robert Zurbruggen will mit dem «13er» in den Gemeinderat.



Gemeinderatskandidat Robert Zurbruggen ist Gründungspräsident von Handel & Gewerbe Zürich 3, wo er positive Bilanz über die vergangenen Jahre ziehen

kann. Bezüglich des weiteren Bestehens der Vereinigung blickt er optimistisch in die Zukunft. Er tut dies mit gutem Grund, war er doch von allem Anfang an dabei und gestaltete die Entwicklung und den Aufstieg an vorderster Front mit. Vor kurzem wurde bekannt, dass er seinen Rücktritt plant, um sich in Zukunft noch mehr für Höngg engagieren zu können.

Die Gründung der Tochtervereinigung des städtischen Gewerbeverbandes und der engagierte Aufbau sind für Robert Zurbruggen genügend Grund, die Führung der mittlerweile etablierten und aktiven Vereinigung bei der nächsten Generalversammlung seinem Nachfolger zu übergeben. Durch seine langjährigen, verschiedenen Aktivitäten, welche er immer zum Wohle seiner Kundinnen und Kunden und der Bevölkerung ausführt, hat er sein ehemaliges Arbeitsquartier lieb gewonnen, dass er ihm verbunden bleiben wird. Trotzdem hat er neue Ziele, für die er sich engagiert.

Für mehr Lebensqualität

Robert Zurbruggen gehört zu den Kandidaten, die sich zur Wahl ins Gemeindeparlament zur Verfügung stellen. Zitat Zürich West: «Ob der engagierte Gewerbevertreter in den Rat gewählt wird müssen wir leider dem Souverän des Stadtkreises 10 überlassen.» **Robert Zurbruggen** setzt sich als Finanzberater in Umweltfragen für die ökonomisch-ökologische Lebensqualität in unserer Stadt ein. Mit seiner Vision, Geld und Umwelt im täglichen Leben zusammenzuführen, gehört er in unseren gewerblich-wirt-

schaftlich orientierten Kreisen sicher zu den ersten Wegbeschreitern.

Wahlen als Meilenstein für Höngg in Zürich

Die Förderung der Politikerinnen und Politiker aus gewerblichen Kreisen, in und für Zürich, ist ein Wunsch von Robert Zurbruggen und darin wird er vom Vorstand des Gewerbeverbandes unterstützt. Dieses Engagement zeigt sich nebst allen gewerblichen Aktivitäten in der Teilnahme am Wahlkampf für die Stadt- und Gemeinderatswahlen vom 6. März 1994.

«Die Loslösung Höngg's von Zürich ist für mich kein Thema, obwohl ich die Anliegen der IG Freie Gemeinde Höngg unterstütze», so Robert Zurbruggen, für den es aus innerer Überzeugung nur einen Weg gibt, die anstehenden Herausforderungen in der Zukunft zu bewältigen. Nämlich indem in unserer Stadt der direkte Dialog wieder vermehrt gesucht und miteinander offen gesprochen wird. Und so, wie man Robert Zurbruggen kennt, wird er mit seiner Kommunikations- und Konsensfähigkeit sicher weiterhin seinen Beitrag zum Wohle Zürichs leisten.

«13er»

Mit einem Unterstützungskomitee soll für Robert Zurbruggen ein zu gewinnen der Gemeinderatssitz gewonnen werden. Die nachfolgenden Persönlichkeiten bilden den überparteilichen «13er»-Club.

Co-Präsidium: Ernst Cincera, Nationalrat, Präsident der Gewerbeverbände von Stadt und Kanton Zürich. Anton Killias, Europadelegierter des Kantons Zürich. Paul Zweifel, Kantonsrat, Unternehmer.

Mitglieder: Alfred Bohren, Präsident Kreisschulpflege Waidberg. Dr. Robert Chanson, Kantonsrat, Umweltkonsulent. Konrad Jung, alt Gemeinderat. Robert Käser, Gemeinderat. Carl Leutwyler, Unternehmer. Karl F. Schneider, PR-Redaktor. Emerita Seiler, Kreisschulpflegerin. Ilse Stocker, Kunstmalerin. Isabelle Vassella, Bezirksschulpflegerin. Margrit von Dunker, SF DRS.

Unterstützungskomitee:
Robert Zurbruggen in den Gemeinderat

Macht Musik unsere Kinder gescheiter?

Vroni Hendry, Mittelschullehrerin, Mitglied der Aufsichtskommission der Jugendmusikschule der Stadt Zürich.



Letztthin fuhr ich mit einer netten alten Dame im Zug. Sie erzählte mir, dass sie während der Adventszeit von ihrer Wohnung aus täglich die Weihnachtsvorbereitungen im benachbarten Schulhaus habe mitverfolgen können. «Über Wochen hat man gesehen, wie die Kinder an einem Fensterschmuck und später an kleinen Laternen bastelten und immer und immer wieder wurde gesungen und musiziert.» Am letzten Schultag hätten die Klassen dann einen Umzug im Quartier gemacht mit ihren Laternen und Weihnachtliedern. «Ich habe immer daran denken müssen», meinte die Dame besorgt, «wie die armen Kinder nach Weihnachten den verpassten Lernstoff nacharbeiten müssen. Soviel Musik und Basteln ist ja schon schön, aber lernen müssen die Kinder doch auch noch, oder?»

Diese Dame hat sich eine Frage gestellt, mit der sich eine Gruppe von Wissenschaftlern und Lehrpersonen im Rahmen eines vom Bund unterstützten Forschungsprogrammes schon seit 1988 beschäftigt. Nur geht man dort von der umgekehrten Annahme aus: am Anfang stand die Erkenntnis, dass ungarische Kinder, die mehr Musikunterricht und dafür weniger Lektionen in den sogenannten «Wissensfächern» erhalten, gleiche Leistungen in den Hauptfächern erbringen wie Kinder anderer Länder. Entsprechende Schulversuche in Österreich bestätigen diese Beobachtung.

Aufgrund dieser Sachlage stellt die schweizerische Fachgruppe folgende Vermutung auf: Intensives Singen, Tanzen und Musizieren fördert die Konzentrationsfähigkeit, das Gedächtnis und die Ausdrucksfähigkeit ganz allgemein, was wiederum Rückwirkungen auf die Schulmotivation der Schülerinnen und Schüler haben muss: wer sich gut fühlt, geht lieber zur Schule und ist auch lernbereit für Dinge, die ihm weniger Lust bereiten. Es ist also nicht die Musik allein, die «gescheiter» macht, sondern die Fähigkeiten, die man entwickeln muss, um überhaupt miteinander Musik machen zu können.

Ein spannender Versuch

1988 begann der interkantonale Versuch mit 50 Klassen, wissenschaftlich begleitet von der Uni Fribourg. Die ursprünglichen Annahmen wurden nicht nur bestätigt: in den Bereichen *sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Gruppenverhalten und Schulmotivation* waren die Versuchsklassen den Kontrollklassen bei weitem überlegen. Für den Musikfachmann des Forscherteams **Ernst Walde-mar Weber** ist das nicht weiter erstaunlich: «Durch das Überwachen von verschiedenen gleichzeitigen Abläufen beim Musizieren und Tanzen haben sie gelernt, in Strukturen zu denken. Ausserdem haben sie gelernt, zusammenzuarbeiten, aufeinander zu hören; ihre soziale Kompetenz wurde erhöht.» Die bessere Einübung von Teamfähigkeit führt zu mehr Toleranz und Kooperation — Fähigkeiten, die zu einem besseren Schulklima führen und damit die Lernmotivation positiv beeinflussen. Der intensivere Musikunterricht führt also auch indirekt zu besseren Leistungen, weil Spannungen in der Klasse mit anderen Mitteln als mit Gewalt angegangen werden. Im Musikunterricht sind, wie ein Lehrer meint, «mehr als in anderen Fächern Vertrauen, Geduld, Wohlwollen, Toleranz, Einanderzuhören usw. unentbehrlich».

Zufriedenere Lehrerinnen und Lehrer

Dass die am Schulversuch teilnehmenden Lehrpersonen gut singen und ein Instrument spielen müssen, scheint selbstverständlich. Die Teilnahme am Versuch war aber auch mit einer insgesamt achtwöchigen Weiterbildung verbunden. Erfreulich dabei sind — neben der Erweiterung der fachlichen Kompetenz — insbesondere zwei Nebenwirkungen, die Verantwortliche im Schulwesen im wahrsten Sinne des Wortes aufhorchen lassen sollten: einmal fand diese Weiterbildung über die Sprachgrenze hinweg statt, wobei man sich entweder in seiner jeweiligen Muttersprache ausdrückte oder die Gelegenheit nutzen konnte, sich auch noch in einer der Landessprachen weiterzubilden. Was aber noch mehr erstaunt: die Berufszufriedenheit der teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer nahm zu. Symptome des «Burnout» — emotionale Erschöpfung, reduziertes Engagement, negative bis zynische Einstellungen gegenüber dem Schullalltag — nahmen ab; die Lehrpersonen bewältigten ihre anspruchsvolle Arbeit wieder mit mehr Elan und Zuversicht.

Und der Kanton Zürich?

Es fällt auf, dass weder der Kanton noch die Stadt Zürich an diesem Versuch teilgenommen haben — ja nicht einmal unter den passiven Interessenten figurieren. Liegt das eventuell daran, dass die Musikerziehung bei uns ohnehin schon einen besonders hohen Stellenwert und damit ein hohes Niveau erreicht hat?

Nach Ernst Waldemar Weber gibt es Indikatoren, mit denen man den Stellenwert der Musik im Volksschulunterricht beurteilen kann. Dazu gehört einmal die Ausbildung: seiner Meinung nach sollte die Beherrschung eines Instrumentes oder die Fähigkeit zu singen Bedingung sein, um an einer Lehrer- oder Kindergärtnerinnenausbildungsanstalt aufgenommen zu werden. Seit der Einführung des neuen Lehrerbildungsgesetzes muss diese Forderung aber in unserem Kanton nicht mehr erfüllt werden. Ferner müsste das Fach Singen/Musik in der Studentafel der Volksschule mit mindestens 2 Wochenstunden dotiert sein. Dies ist im Kanton Zürich aber nur in der 2. bis 6. Klasse der Fall. Wievielen Schulpflegerinnen und Schulpflegern ist es aber nicht schon passiert, dass sie bei ihren Besuchen statt der Musikstunde eine Lektion mit andern Inhalten, mit «dringenden Restarbeiten» zum Beispiel, erwartete?

Man könnte sich ja damit trösten, dass in unserer Stadt dafür eine gut ausgestattete Musikschule vorhanden ist. Über kurz oder lang wird aber auch das eine Illusion sein: bedingt durch die Vorgabe der verschiedenen Sparpakete des Stadtrates, steigen die Elternbeiträge im Instrumental- und Gruppenunterricht trotz einschneidender struktureller Massnahmen zwischen 1991 und 1994 um sage und schreibe 66 Prozent an. Und die Ausblutung geht weiter: bereits hat der Kanton die Streichung der Subventionen an die Jugendmusikschulen angekündigt.

Was nun? Der Musikunterricht an den Volksschulen hat an Qualität und Quantität abgenommen. Die Jugendmusikschulen haben diese Verluste teilweise wieder ausgeglichen. Falls die Entwicklung weitergeht, werden sich — wie im letzten Jahrhundert — nur noch gut situierte Familien Instrumentalunterricht für ihre Kinder leisten können. Umso wichtiger wäre dann eine Aufwertung des Musikunterrichts in der Volksschule. Mit einem Versuch «Erweiterter Musikunterricht»?

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française	
9.30	Sonntag, 16. Januar Gottesdienst in der Kirche: Pfr. S. Karasek Kollekte: FEMIA, Frauenflüchtlings- projekte des cfd Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche Jugend-Abendgottesdienst in der Kirche	10.00	Dimanche 16 janvier Culte. Pasteur: Thierry Ollu de Kerpezdron Garderie Après-culte
19.00	Sonntagschule im Sonnegg im Alterswohnheim Riedhof Bastelraum	11.00	Culte du soir à l'Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4.
9.30	Krankenhaus Bombach Abendmahlsgottesdienst mit Pfr. Rolf Killias	8.30	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrnstrasse 44 Sonntag, 16. Januar Gottesdienst E. Russenberger
9.45	Alterswohnheim Riedhof Gottesdienst mit Pfr. A. Wäffler	19.30	Wochenveranstaltungen Mittwoch, 19. Januar Bibelabend
10.30	Miteneand-Für für chlii und gross bis 17.45 Uhr in der Jugendsiedlung Heizenholz, Blauer Saal, Regensdörferstrasse 190—208	19.30	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17 Sonntag, 16. Januar Gottesdienst E. Russenberger Sonntagschule/Kinderhort
17.00	Wochenveranstaltungen Dienstag, 18. Januar Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. Svat Karasek	9.45	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg Samstag, 15. Januar Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt
15.30	Mittwoch, 19. Januar Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	17.15	Sonntag, 16. Januar Heilige Messe mit Predigt Heilige Messe mit Predigt unter Mitwirkung des Kirchenchors Opfer: Für den Solidaritätsfonds für werdende Mütter in Bedrängnis
14.00	Oekumenisches Friedensgebet im Chor der ref. Kirche, mit Pfr. S. Karasek	18.00	Werktagsgottesdienste Montag, 17. Januar Heilige Messe
19.30	Oekumenischer Kurs für Erwachsenenbildung Fragwürdige Gottesbilder: «Menschenbild — Gottesbild». Mit C. Zangger, R. Giacomini und Vorbereitungsteam jeweils im Pfarrzentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.	9.00	Dienstag, 18. Januar Heilige Messe
8.15	Freitag, 21. Januar Morgensessen in der Zwinglistube des Kirchgemein- dehauses, Ackersteinstrasse 188	19.30	Mittwoch, 19. Januar Heilige Messe
		9.00	Donnerstag, 20. Januar Heilige Messe
		8.30	Freitag, 21. Januar Heilige Messe
		9.00	Wochenveranstaltungen Dienstag, 18. Januar Arbeitsnachmittag der Frauen
		14.00	Mittwoch, 19. Januar 2. Abend in der ökom. Kursreihe: Fragwürdige Gottesbilder «Menschenbild — Gottesbild» im Pfarrzentrum
		20.00	Donnerstag, 20. Januar Firmkurs
		19.30	Sonntag, 23. Januar Familiengottesdienst
		11.00	

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittags und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes. Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25. Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30. Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwätzen, hängen, Musik hören oder selber machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spielen, Comics lesen, Schmuck machen und vieles mehr, ist im Jugendtreff Höngg für alle Jugendlichen ab 13 Jahren möglich. Jeden Dienstag findet ein Mittagessen für OberstufenschülerInnen statt. Anmeldungen nimmt das Team bis am Sonntag um 20.00 Uhr entgegen. Kosten: Fr. 6.—. Unser Treff ist jeweils, Dienstag/Donnerstag zwischen 17.00 und 22.00 Uhr und Mittwoch/Sonntag zwischen 15.00 und 22.00 Uhr, geöffnet. **Mädchentreff:** jeden Samstag von 14.00 bis 18.00 Uhr (für Mädchen von 12 bis 16 Jahren). Das Team freut sich auf viele neue Gesichter an der Bauherrenstrasse 53, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag nachmittags in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Markus Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Sandro Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Literatur · Musik · Tanz · Gesang

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulfestferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 342 16 44 oder Telefon 251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. *Compact Discs.*

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Proben Mittwochabend, 19.30 bis 21.30 Uhr. Vereinslokal auf der Werdinsel, Höngg. (Alte Fabrik) Zufahrt; Winzerhalde.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich, Telefon 482 83 63.

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenelgasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Leiterinnen: Luciana Meier, Telefon 341 83 96 und Yvonne Müller, Telefon 341 37 80.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 12

Industrie-Apotheke (Volksapotheke), Limmattalstrasse 180, Tramhaltestelle Quellenstrasse, Telefon 272 29 00.

Apotheke zum Mörser, Grosswiesenstrasse 149 Haltestelle Hirzenbach, Telefon 322 00 62

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag und Sonntag, 15. und 16. Januar Dr. J. Zihlmann, Telefon 01 740 85 33

Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Öffnungszeiten über die Festtage:

Das Ambulatorium wird am 24. Dezember und am 31. Dezember ab 12.00 Uhr geschlossen.

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg Regensdörferstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mittwoch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Unsere Öffnungszeiten:

Täglich offen ausser Donnerstag (ganzer Tag) und Montagmorgen.

Wir freuen uns über neue Aktiv- oder Passivmitglieder (Jahresbeitrag Fr. 20.—). Informationen gibt gerne unsere Präsidentin: *Elisabeth Kern*, Telefon 341 82 19

Massage Höngg

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
empfiehlt sich für

Klassische Vollmassage	Fr. 50.—
zirka 50 Minuten	
Teilmassagen ab	Fr. 24.—
Fussdruckmassage	Fr. 50.—
Cellulite-Behandlung	Fr. 65.—
Privatsauna	
(2 Std.) 1–2 Personen	Fr. 38.—
Jede weitere Person	Fr. 13.—
Im Abo 10% Rabatt.	

Chäs-Höhli

- über 120 Käsesorten
- Plattenservice (auch kurzfristig)
- Fondue- und Racletteservice, komplett, mit allem Drum und Dran
- Hauslieferdienst (auch Sonntag)
- Molkereiprodukte
- Über 100 verschiedene Weine
- Brot und Backwaren

Chäs-Höhli

Limmattalstrasse 229
Zürich-Höngg
Telefon 342 39 09
Natel 077 77 07 83

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7.00 durchgehend bis 18.30 Uhr
Samstag von 7.00 durchgehend bis 16.00 Uhr

NEU

Daniela Fagetti
COSMETIC STUDIO

Aromatherapie
zur nachhaltigen Unterstützung von
Ganz- oder Teilkörpermassagen
für Damen

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin!
Wir bedienen Sie fachkundig

REBSTOCKWEG 1
8049 ZÜRICH
TEL. 01 341 84 08

Wir gratulieren

Bleib bei uns Herr, auf allen Wegen, geh täglich mit uns ein und lass uns unter deinem Segen, auch anderen zum Segen sein.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Ein neues Jahr beginnt! Gottes Segen sei mit Ihnen allen an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern:

14. Januar
Frau Martha Müller
Konrad Ilg-Strasse 29; 85 Jahre

16. Januar
Frau Martha Houdek
Lachenacker 16; 80 Jahre

18. Januar
Herr Karl Guggenbühl
Riedhofstrasse 366; 80 Jahre

19. Januar
Herr Egon Altorfer
Kappenhölweg 11; 80 Jahre

21. Januar
Frau Ilse Zimmermann
Riedhofstrasse 269; 80 Jahre

Wir gratulieren Ihnen recht herzlich und wünschen Ihnen frohe und glückliche Tage.

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 21. Januar, 18.30 Uhr, **Dia-Abend** Besteigung des Kilimanjaro, Herr Schaffner

Freitag, 28. Januar, 18.30 Uhr **Dia-Show** Herr Harris, Entlebuch

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen an unseren Veranstaltungen.

Offenes Singen in der Altstadt

Im Karl der Grosse, Kirchgasse 14, findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat ein offenes Singen von 15.30 bis 16.30 Uhr statt.

Nächstes Datum: 16. Januar

Wir starten bei Ihrem Anruf.



Elektro
Heizung
Sanitär
BOLLIN HAUS TECHNIK
Dienerstrasse 12/14, 8004 Zürich
Tel. 01-242 82 82, Fax 01-291 08 33

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Corti, Attilio, geboren 1908, italienischer Staatsangehöriger; Limmattalstrasse 371.

Fuchs geb. Biber, Hedwig, geboren 1911, von Zürich und Appenzell, verwitwet von Fuchs, Alois; Limmattalstrasse 371.

Heid, Friedrich, geboren 1910, von Zürich und Ramllinsburg BL, Gatte der Heid geb. Vonwil, Elisabetha; Riedhofstrasse 366.



Kinderartikel-Börse im Quartier öffnet ihre Tür.

Seit dem 4. Januar 1994 ist die Kinderkleider-Börse Giblen in Höngg wieder eröffnet. Ob Kinderkleider, Spielsachen oder Kindersportartikel: An der Regensdörferstrasse 169 gibt es (fast) alles, was Kinder freut! Der An- und Verkauf findet dreimal wöchentlich statt — Dienstag bis Donnerstag 14.00 bis 17.00 Uhr. Kleider oder Spielsachen können jeweils gleich mitgebracht werden. Weitere Informationen über Telefon 01 341 47 47.

NUR DIE BESTE LÖSUNG IST GUT GENUG FÜR SIE

Die **kostenlose Analyse** Ihrer persönlichen Versicherungs- + Vorsorge-Situation zeigt Ihnen die **optimale Lösung**.

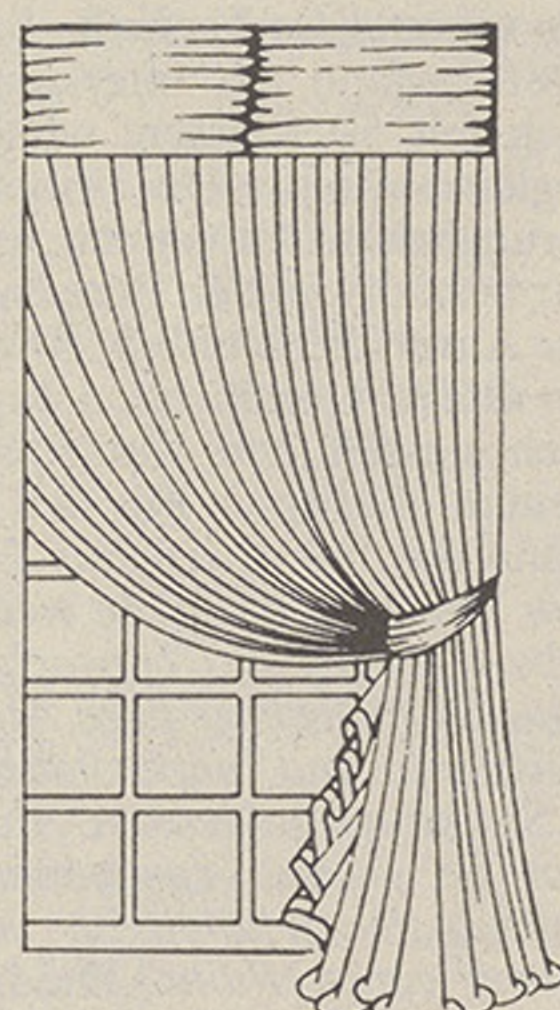
Verlangen Sie einen Besprechungstermin

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97 oder 261 21 50

Nähatelier

für
Kleideränderungen
Neuanfertigungen
Vorhänge

Verena Strebel
Riedhofstrasse 370
8049 Zürich
Tel. 01 / 341 81 48



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekurator
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Emilie Lieberherr im Clinch

- immer mehr Drogen
- explodierende Fürsorgekosten
- drohender Abbau des Sozialstaates
- gefährdete AHV
- Arbeitslosigkeit
- neue Armut

Zu diesen und andern Themen befragen Gemeinderats-Kandidatinnen und Kandidaten des LdU die populärste Zürcher Politikerin, die demnächst nach 24 Jahren Tätigkeit im Sozialamt zurücktritt.

Datum: 22. Januar 1994
Ort: Altersheim Sydefädeli, Wipkingen
Zeit: 10.00 Uhr

Gratis-Kaffee und Gratis-Gipfeli.

Eine Veranstaltung der
Kreisgruppe 10 des
Landesrings der Unabhängigen



Konstantin Nikiteas
Gemeinderatskandidat, SVP 10

Es ist an der Zeit, eine Wende herbeizuführen, um das führungslose Schiff auf den bürgerlichen Kurs zu bringen. Ausserordentliche Situationen benötigen ausserordentliche Massnahmen. Die Themen: «Drogenpolitik, Sicherheitspolitik und Finanzen» sind mit äusserster Priorität zu behandeln. Dialog, Konsensfähigkeit und ein klarer politischer Wille werden diese Probleme lösen und die Situation allmählich ändern.



SVP

Feriengruss

Es ist mir wahrlich nicht ums Dichten doch möchte ich Euch kurz berichten was wir nach langen Reisetunden in Celerina vorgefunden. Ihr habts erraten, wie ich seh': Hier gibt es nichts als Schnee auf Schnee dazu ein milder Sonnenschein wohl guter Grund zum Glücklichein.

E. Mannhart

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Spielzeughörse

Freitag, 14. Januar im Gemeinschaftszentrum-Saal. Ankauf: 13.30 bis 14.30 Uhr, Verkauf: 15.00 bis 17.00 Uhr.

Spielabend

Mittwoch, 19. Januar ab 20.00 Uhr im Kafi Tintefisch. Jassabend: Schieber, Differenzler, Bandur, Büter, Schellenjass... einer ist auf jeden Fall Trumpf.

Werkraum

19. Januar bis 18. Februar. Offenes Werk. Jeder kann seine Ideen verwirklichen — ob Hüte oder Mützen kreieren oder Fasnachts-Tabrasseln herstellen, das passende Werkzeug und den fachlichen Rat bekommt man in den Werkräumen.

Sonntagsführungen im Zoo

Jeweils Sonntag, 9.30 bis 10.15 Uhr. Besammlung: in der Regenwaldhalle des Exotariums. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt. Generalthema: Lebensräume

Nächste Führung:

Sonntag, 16. Januar: Sumatra: Orangs und Nebelparder

Bei uns zeigt selbst die Service-, Werkstatt- und Karosserieabteilung Flagge. Mit unseren modernen Arbeitsgeräten und dem umfangreichen Ersatzteillager sind wir zuverlässig und effizient. Denn bei JH Keller läuft's rationeller.

SER
VICE

AG

Zürich

JH KELLER

CHRYSLER

Jeep

H HONDA

JH Keller AG, Vulkanstrasse 120
8048 Zürich, Tel. 01/432 24 10

Das hat die linke Mehrheit in Zürich verschuldet: mehr Kriminalität mehr Unsicherheit mehr Angst

(wie es die SVP seit Jahren vorausgesagt hat)

Mit den Drogen hat die Kriminalität, mit der Kriminalität hat das Elend zugenommen: Zürich ist in weiten Teilen eine unwohnliche, gefährliche Stadt geworden. So sind zum Beispiel die Raubüberfälle von 1990 bis 1992 von 563 auf 925 sprunghaft angestiegen.

Die Polizei tut zwar ihr Bestes. Doch sie bekommt zu wenig Rückendeckung von den Linken und den "Netten": vom Stadtrat und vom Parlament. Des Stadtrats falsch verstandene Liberalität und Toleranz hat Rechtsunsicherheit geschaffen. Und ein Brutklima für Ganoven und Verbrecher. Sie wurden in grosser Zahl von Zürichs weicher

Welle angelockt. Viele unter dem Vorwand der Asylsuche. Stück für Stück haben sie ein Netz der organisierten Kriminalität über unsere Stadt gespannt. Gegen diese Kriminalität fordert die SVP mit aller Härte vorzugehen: Die SVP ist die einzige Partei, die seit Jahren ein Sicherheitskonzept hat. Geltendes Recht muss durchgesetzt werden.

So – und nur so – können wir Zürich wieder zu einer Stadt machen, in der wir uns ohne Angst bewegen können.

Für die Wende: Mehr SVP Mehr Sicherheit

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Die Partei des Mittelstandes

SVP

Schweizerische Volkspartei der Stadt Zürich

Westtangente: Weichenstellung

Realistischer Vorstoss aus bürgerlichen Kreisen vom Regierungsrat entgegengenommen und vom Kantonsrat oppositonslos überwiesen.

Die Motion von Peter Aisslinger (FDP), Dr. Balz Hösly (FDP) und Lucius Dürr (CVP) betreffend Änderung des Kantonalen Verkehrsplans: Streichung der «Westtangente» im Kantonalen Verkehrsplan (Abklassierung) wurde am 10. Januar im Kantonsrat oppositonslos überwiesen. Darin wird der Regierungsrat beauftragt, dem Kantonsrat einen Beschlussantrag vorzulegen, mit dem der Kantonale Verkehrsplan so geändert wird, dass die «Westtangente» in der Stadt Zürich auf den Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Westumfahrung der Stadt Zürich (Nationalstrasse) im Kantonalen Verkehrsplan gestrichen (abklassiert) wird.

Begründung:

Mit der Fertigstellung der Westumfahrung (Üetlibergtunnel) wird die Umfahrung der Stadt Zürich auf einem Nationalstrassen-«Halbring» endlich Wirklichkeit. Mit dieser Neuführung des Transitverkehrs sowie des übergeordneten Regionalverkehrs um die Stadt Zürich herum muss die bisherige Westtangente auf die Bedürfnisse des innerstädtischen Verkehrsaufkommens redimensioniert werden. Für den Transitverkehr sowie die Zufahrt zum Parkhaus «Kaserne» wird weiterhin das Projekt des «Innenstadt-I» (Milchbuck—Sihlhölzli-Tunnel) zur Verfügung stehen.

Kommentar der Unterzeichner:

Die Verhältnisse längs der Westtangente in der Stadt Zürich sind seit langem bekannt und nur schwer erträglich, sei es für die direkten Anwohner oder für die betroffenen Quartiere. Realistische Lösungsvorschläge lagen aber bis heute noch keine auf dem Tisch.

Utopische Vorstellungen wie der Bau eines Waidhaldentunnels oder unrealistische Ideen wie die ersatzlose Redimensionierung dieser wichtigen Nord—West und West—Süd-Verbindung sind überlebt.

Nach der Fertigstellung der Nordumfahrung muss jetzt endlich die Westumfahrung inklusive Üetlibergtunnel erstellt werden. Absolut unnötige Einsparungen von linken und grünen Kreisen bis vor Bundesgericht in Lausanne sollen diese Stadtentlastung wieder behindern, aufschieben oder gar torpedieren. Eingereicht und unterstützt werden diese Rekurse von Leuten, die auf ihre Fahnen die Lebensqualität in der Stadt Zürich geschrieben haben. Vor Augen und im Kopf haben diese Leute aber nur die Verkehrsverhinderung.

Mit der Formulierung unseres Anliegen wollen wir Motionäre festhalten, dass nun die Steigerung der Lebensqualität in den betroffenen Quartieren zum richtigen Zeitpunkt an die Hand genommen wird.

In den kommenden Jahren soll nämlich diejenige Weichenstellung vorbereitet und der Regierungsrat auf eine Marschrichtung verpflichtet werden, die zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Westumfahrung von Zürich sinnvoll ist. Dann — und zwar dann sofort — muss die vorbereitete Streichung dieser Westtangente im Kantonalen Richtplan vorgenommen und die Redimensionierung vorbereitet sein.

Leider noch nicht heute, aber realistischerweise zu einem erstmals bestimmten künftigen Zeitpunkt sollen so die Stadt Zürich und damit grosse Teile der Bevölkerung vom Nord—Süd und vom südlichen West—Ost-Verkehr wirksam entlastet werden.

Schweizer Demokraten Wipkingen und Höngg

Die Schweizer Demokraten (SD) haben für den Stadtkreis 10, der bei den Gemeinderatswahlen vom 6. März 1994 neu ein zusätzliches, zwölftes Mandat zu vergeben hat, die nachstehende Kandidat(innen)liste eingereicht.

Wahlziel der Schweizer Demokraten ist die Rückerlangung des 1990 eingebüsstten Gemeinderatsmandats im Kreis 10.

Die Kandidatenliste: Blum Henri, Restaurator — Gubser Hugo, Verwaltungsangestellter — Nuotclä Ernst, Postbeamter — Ruh Robert, Ingenieur HTL — Maag Max, Verwaltungsangestellter — Zimmermann Peter, Drogist — Bottinelli Lina, Hausfrau — Fischer Karl, Taxichauffeur — Gundel Heinz, Gymnasiallehrer — Sturny Max, Radiotechniker — Gerber Otto, Bankangestellter und Landolt Josef, kaufm. Angestellter.

Cecile und Anton

das kompromisslose Clownduo, machen ihren ersten Auftritt, nachdem sie etliche Geburtstagsfeiern mit ihrem hirnrissigen Gekifel zum Gröhlen brachten.

Am schrägsten sind ihre musikalischen Einlagen in verschiedenen Musikstilen, dargebracht auf einer einseitigen Violine und Okarina. Doch auch das Poetische kommt nicht zu kurz und selbst einen kleinen Jodel und ein Tänzchen bringen Cecil und Anton zustande. Garantiert reinste Unterhaltung!

Cecile und Anton wohnen in Wipkingen. Ihr Theater-Proberaum befindet sich im Lettenquartier. Sie freuen sich auf einen Auftritt am eigenen Wohn- und Arbeitsort.

Quartierverein Wipkingen, Ressort Kultur

Ruchbrot aus Extenso-Weizen



Dunkles, chüschtiges Ruchbrot aus umweltfreundlich und naturnah angebautem Weizen, gemahlen und gebacken nach alter Tradition.

Frischer ist keiner



Höngg Wartau, Höngg im Dorf, Wipkingen, Flughafen Kloten.

Ökumenischer Vortrag

Montag, 17. Januar, 20.00 Uhr, im Pfarreisaal der katholischen Kirche Oberengstringen. Würz- und Heilkräfte der Küchenkräuter bei der heiligen Hildegard — und nach den heutigen Erkenntnissen. Es spricht: Schwester Rosmarie Müller, Heilig Kreuz, Cham.

Marionettenbühne Unterengstringen

Die Marionettenbühne Unterengstringen spielt am 23. Januar 1994, 11.00 Uhr, im Gemeindesaal Unterengstringen das zauberhafte Dialekt-Kinderstück «s Ebholzross» nach einem Märchen aus 1001 Nacht unter künstlerischer Leitung von Jiri Jaros.

Billettvorbestellungen ab 10. Januar 94, Telefon 750 10 70 und 750 24 97. Eintritt: Kinder Fr. 6.—, Erwachsene Fr. 10.—.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Trottenstrasse 3, Umbau und Nutzungsänderung Mehrfamilienhaus, Anbau von 2 Balkonen, Vergrößerung von drei Balkonen, Einbau von vier Dachflächenfenstern, Zone B, Dr. Jürg Reller, Projektverfasser: Roland Reutimann, Talackerstrasse 22, Frauenfeld und Eugen Staub, Dammweg 313, Marthalen.

Wieslergasse hinter Nummer 10, drei Mehrfamilienhäuser, Unterniveaugarage für 17 Autos, Parzellierung, Zone B, Baukonsortium «Wieslergasse». Vertreter: Robert A. Fehr und Peter Bossard Architekten AG, Wehntalerstrasse 308.

7. Januar 1994, Baupolizei

Er kommt (doch) noch...

Wer? Er, unser langer, längst ersehnter, Wandkalender. Besondere Umstände, das heisst eine Kumulierung von diversen Vor- und Ausfällen hat uns gezwungen die Prioritäten so zu setzen. Wir werden in den nächsten Tagen alles unternehmen, das Versäumte nachzuholen, damit der neue Kalender vorliegt — bevor das Blatt mit dem Januar 1994 der unausweichlichen Vergänglichkeit angehört. Bis dann! Besten Dank für ihre Geduld.

Sogar de
chlnschti
Chnopf
isst
öise
Zopf



Bäckerei
Konditorei

Baur

am Meierhofplatz · 8049 Zürich
Telefon 01/3410751

**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg**

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616

**Mechanische
Lymphdrainage** —
eine Wohltat
für Ihre Beine!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

**Solarium, das ganze Jahr
aktuell**



« Ich, Brigitte Meier, (ehema-
lige kaufm. Angestellte) bin
seit drei Jahren

**Streifenwagen-
fahrerin.**

Ich habe diesen Beruf gewählt,
weil ich gerne Verantwor-
tung trage, Freude am Um-
gang mit Mitmenschen habe
und eine vielseitige Tätigkeit
mit Entwicklungsmöglichkei-
ten schätze. »

Wäre dies auch etwas für Sie?
Schweizerinnen und militär-
diensttaugliche Schweizer im
Alter von 20 bis ca. 30 Jahren,
mit abgeschlossener Berufsaus-
bildung, erhalten unsere Infor-
mations- und Bewerbungsunter-
lagen über Tel. 01/216 70 46,
ab Tonband 01/211 04 00 oder
mit untenstehendem Talon.



Stadtpolizei
Zürich

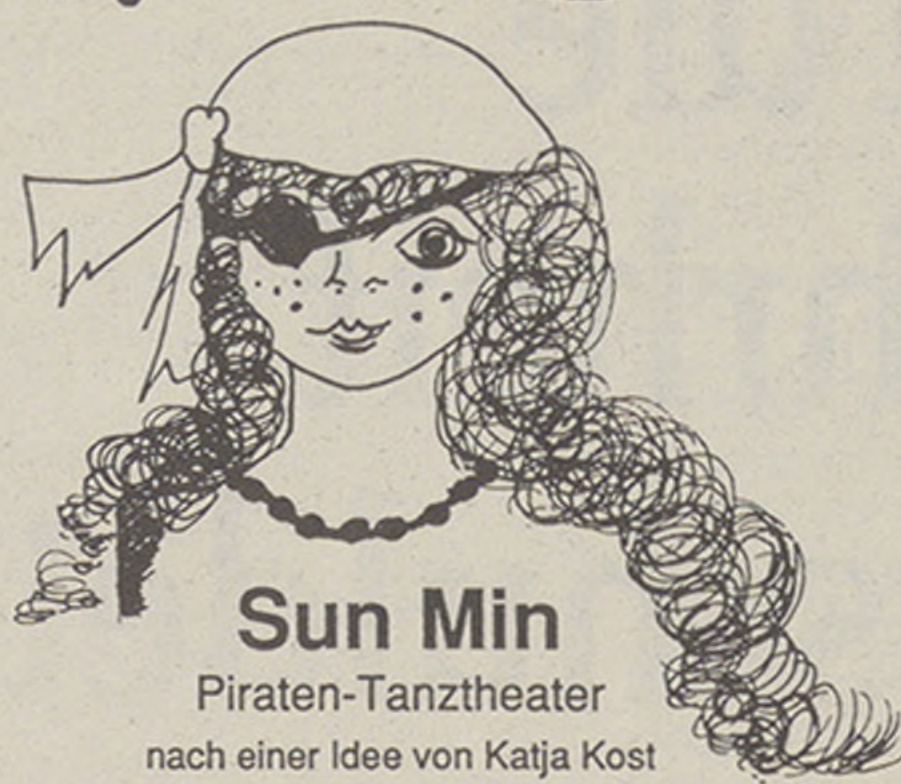
Ein Beruf - so
vielfältig wie das
Leben selbst!

Senden Sie mir unverbindlich
die Informations- und Bewer-
bungsunterlagen über den
Polizeiberuf. H/D

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personal-
werbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Das Ballett-Studio Katja zeigt:



Sun Min

Piraten-Tanztheater
nach einer Idee von Katja Kost

Es tanzen und spielen 180 Kinder und Jugendliche

Samstag 22. Januar 1994
18.00 - ca. 20.30 Uhr
Türöffnung 17.30 Uhr

Sonntag 23. Januar 1994
15.00 - ca. 17.30 Uhr
Türöffnung 14.30 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190,
8049 Zürich

Vorverkauf: 17. - 21. Januar
SBG, Filiale Höngg
Limmattalstrasse 160

Tageskasse: 22./23. Januar
1 Stunde vor der Vorstellung
Kirchgemeindehaus Höngg
Erwachsene Fr. 15.-, Kinder Fr. 9.-, AHV, Studenten Fr. 10.-
Die Plätze sind nicht nummeriert.
Das Stück eignet sich für Kinder ab 5 Jahren.

**Bruder & Zweifel
Gartenbau**

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56

SP-Leitbild für eine
innovative Volksschule

**“Schule als
Lebensraum”**

Öffentliche Diskussions-Veranstaltung mit
Vroni Hendry,
Kandidatin Schulpräsidium Waidberg
Doris Gerber-Weber, Kantonsrätin
Ueli Mägli, Kantonsrat (Leitung)

Donnerstag, 20. Januar 1994,
20 Uhr im Cafe Tintenfisch,
Gemeinschaftszentrum Wipkingen,
Breitensteinstrasse 19a (Tram Nr. 13 bis
Wipkingerplatz)

Herzliche Einladung

SP
Zürich 10

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

**Aquarell-
Malkurs
in Höngg**

6 Nachmittage
immer
am Donnerstag
14.00 bis 17.00 Uhr.
Kursbeginn:
20. Januar 1994
Information und
Anmeldung
Ilona Széll
Telefon 341 47 37



**HAIRLINE
DAMEN + HERREN**
Höngger Markt

Typisch
Hairline

sind unsere erstklassigen
Dauerwellen, die sorgfältig auf
Ihre Haarqualität abgestimmt
werden.
Unsere sorgfältige Beratung ist
immer inbegriffen!

341 30 40
...immer im Trend

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.—



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

Telefon 01/841 11 60



In den Stadtrat:

Thomas
Wagner

Kathrin
Martelli

Hans
Wehrli



Zusammen mit Andreas Müller, Wolfgang Nigg (CVP), Gody Müller (SVP).
Und als Stadtpräsident: Andreas Müller

Zürich braucht einen Neuanfang

FDP
Freisinnig-Demokratische Partei



GANZHEITLICHE SCHULE

Sind Sie und Ihr Kind den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen?

Die Genossenschaft sucht interessierte Kinder - Eltern - KindererzieherInnen - LehrerInnen
für ihre bestehenden und neuen Ganztagschulen

Lehr- und Lernziele:

Kommunikation und Kooperation - Umweltverantwortung - Friedensbewusstsein

Montessori - Ganztagspielgruppe / -kindergarten, ab 3 Jahre
Volksschule, 1. - 10. Schuljahr nach J.H. Pestalozzi
Berufsfundingsjahr / vierjährige Maturitätsschule
Berufsbegleitende LehrerInnenfortbildung
Elternschule

Infotage: 5. und 6. Februar 1994 / "Tag der offenen Tür" 12. März 1994

Montessori Kinderhaus Sunneschli: seit 1990 in Höngg und seit 1993 in Wollishofen
Pestalozzhaus: Seit 1993 in Wollishofen, geplant ab August 1994
in Höngg/Regensdorf, Erlenbach und Winterthur

Alfred Adler Ganzheitliche Schule Genossenschaft
Sekretariat: Lagerstrasse 1 / Postfach 842 / 8021 Zürich / Telefon 01-242 41 31



Birkenholz-Stöckli 33 cm
Säcke à 25 kg Fr. 18.— abgeholt
100 kg Fr. 72.— abgeholt

Buchenholz-Stöckli 33 cm
Säcke à 25 kg Fr. 15.— abgeholt
100 kg Fr. 60.— abgeholt

Tannenscheitli (Anfeuerholz)
Sack à 12 kg Fr. 15.— abgeholt

Holzkohlen
Sack à 10 kg Fr. 13.— abgeholt

Union Briketts Bündel
Bund à 25 kg Fr. 18.— abgeholt
100 kg Fr. 72.— abgeholt

Jetzt Heizöl günstig!

**Willy Huber
Brennstoffe**
Gsteigstr. 5 (Büro Gsteigstr. 3)
8049 Zürich, Telefon 341 70 84



ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Profitieren Sie jetzt

von den günstigen Januar-Preisen

Thermo-Jacken, Hosen, Jupes,
Blusen und Pullis.

**Ebenfalls Rabatt
auf allen
Schiesser-Produkten**

z. B. Pyjamas, Nachthemden
sowie Unterwäsche für
Damen, Herren und Kinder

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00